Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31012 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 4. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 482.

mr. **Die Prüfung der Spionageprozesse**

ist eine bedenkliche Erscheinung, auf welche der Zentrumsabgeordnete Dr. Trendel im Reichstage aufmerksam gemacht hat; er forderte auch schärfere Strafbestimmungen gegen Spione. Seit 2 Jahren vergeht keine Woche, in welcher nicht über neue Spionage berichtet wird; auf der ganzen Welt werden wir ausspioniert. Der Gouverneur von Kiautschou sieht sich veranlaßt, in einer Bekanntmachung nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß nicht nur der direkte Verrat militärischer Geheimnisse an feindliche Nationen, sondern auch das Photographieren der Befestigungswerke mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 3 Jahren bestraft wird. Wenn es schon draußen so aussieht, kann man denken, daß es im Heimatlande viel schlimmer ist. Der Fall des Russen Kostewitsch sagt genug; denn es steht heute fest, daß es sich hier um eine breit angelegte Spionage handelte unter offiziellem Mantel. Aus Kiel kommt eine neue aufsehenerregende Nachricht. Ein Spion, der angeblich Köhler heißen wollte, ist als der Anfang der dreißiger Jahre stehende frühere Techniker Ewald ermittelt worden. Er stammt aus dem Rheinlande, hielt sich bereits seit Monaten in Kiel auf und war der Polizei schon längere Zeit aufgefallen. Sein in der Nacht zum Montag unternommener Versuch, das Signalbuch der Marine zu erlangen, machte ein schleuniges Zugreifen erforderlich, andernfalls man ihn noch hätte — allerdings nur unter Beobachtung — eine Zeitlang gewähren lassen. Bei der Verhaftung versuchte er zu entfliehen, womit er indessen kein Glück hatte. Es wurde bei Ewald ungewöhnlich viel Belastungsmaterial vorgefunden, aus dem sein Vergehen klar erkennbar ist. Ewald war sowohl für England wie auch für Frankreich tätig und hatte überall die vorzüglichsten Verbindungen, die anscheinend bis in sehr hohe Stellen jener Staaten reichen, besonders bei seinen französischen Beziehungen. Leider scheint er schon sehr viel erreicht zu haben. Ob es sich aber bei dem bei ihm vorgefundenen Belastungsmaterial um wirkliche Geheimnisse handelt, darf noch bezweifelt werden. Es dürfte vielmehr vieles darunter sein, was im militärischen Sinne nicht als geheim betrachtet wird. Angesichts des umfangreichen Belastungsmaterials tat der Verhaftete auch das Klügste, was er tun konnte und legte ein umfangreiches Geständnis ab. Das Verfahren wird daher in sehr kurzer Zeit beendet sein. Zurzeit sind alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Helfershelfer Ewalds zu ermitteln sowohl in Kiel wie auch in Wilhelmshaven, wo er sich ebenfalls einige Zeit aufgehalten hat. Denn ohne Helfershelfer hat er nicht gut arbeiten können, und man vermutet diese in der Kaiserlichen Werft. Die zahlreichen Spione, die bei uns leben, wollen wir nicht einzeln aufführen. Jedenfalls steht fest, daß wir mit einem ganzen Netze von Ausholern und Verrätern überzogen sind, so daß die Wachsamkeit aller Bürger geboten ist. Die Polizei allein genügt nicht, jeder Deutsche muß mithelfen, um dem gefährlichen Treiben dieser Gesellen ein Ende zu bereiten.

Man betrachtet in vielen Kreisen diese gehäufte Spionage als einen Vorboten kriegerischer Verwicklungen, indem man sagt, daß nur vor großen Kriegen solche Veranstaltungen getroffen würden; mitten im Frieden hätten sie keinen Zweck. Diese Auffassung ist falsch und schief; es liegt derzeit gar kein besonderer Grund zu solchen Befürchtungen vor. Die nächste Ursache der zunehmenden Spionage ist vielmehr darin zu erblicken, daß heute die Technik sehr schnell voranschreitet; wer einen Vorsprung von 2 Jahren hat, der ist kaum mehr einzuholen, namentlich im Flottenbau und im Waffenwesen. Darum sitzen die Spione wie Heuschrecken an der Wasserkante herum. Freilich müssen wir uns gegen diese ungebetenen Gäste schützen. Die heutigen Gesetze sind strenge anzuwenden, man darf nie auf Festungshaft erkennen, sondern sperre die Spione stets ins Zuchthaus. Wer durch seine Tätigkeit das Vaterland gefährdet, hat solche Strafe zu gewärtigen: man spreche ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte ab, stelle sie unter Polizeiaufsicht und ziehe ihr Vermögen ein. Die schärfsten Strafen finden den Beifall des ganzen Volkes. Dann keine Begnadigung mehr, auch nicht fremder Offiziere; dies wirkt bitterbös und geradezu anspornend für Spione. Die Behörden dürfen solche Urteile nie zur Begnadigung vorlegen; das wäre ein Fehltritt. Man lasse den Spionen auch nicht zu viel Freiheit bei der Abbüßung der Strafe; sie sollen vielmehr mit Schrecken an den Kerker denken. Wenn unser Volk jährlich Hunderte von Millionen Mark für seinen Schutz ausgibt, dann soll jeder Verräter auch entsprechend diesen Lasten gestraft werden, das erheischt die Gerechtigkeit. Reichsgericht, werde hart!

*

Breslau, 3. Juli. Wegen Spionageverdachts wurde in Strehlen ein Russe verhaftet und in das Brieger Gerichtsgefängnis geliefert. Man vermutet einen Zusammenhang mit der Spionageaffäre Kostewitsch. Es sollen wichtige Aufzeichnungen über die Mobilmachung und den deutschen Aufmarsch an der russischen Grenze gefunden worden sein. Wenn das zutreffen sollte, so dürfte die Affäre noch weitere Kreise ziehen, da der Spion in den Besitz der Mobilmachungsnotizen nur durch groben Vertrauensbruch von deutschen Militärpersonen hätte gelangen können.

Petersburg, 3. Juli. Ein Vertreter der „Nowoje Wremja" hatte in Düsseldorf eine Unterredung mit dem Direktor der Erhardtschen Fabrik über Nikolski, der seit sechs Jahren in der Fabrik angestellt war. Nikolski habe nie Anlaß zu Mißtrauen gegeben, und werde von dem Direktor für unschuldig gehalten, da er gar keine Möglichkeit hatte, irgend welche Geheimnisse auszuspionieren. Hauptmann Kostewitsch habe Nikolski gebeten, ihn die Fabrik unter seiner Führung besichtigen zu lassen, da er, Kostewitsch, das Deutsche nur mangelhaft beherrsche. Der Besuch Kostewitsch's sei mit ausdrücklicher Genehmigung der Fabrikleitung geschehen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. Die Nordlandsreise des Kaisers wird voraussichtlich einen kurzen Aufschub erfahren, da der Kaiser nach seiner Rückkehr von Rußland noch einmal seiner Gemahlin in Potsdam einen Besuch abstatten will. Damit hängt es wohl zusammen, daß die Abreise der Kaiserin nach Wilhelmshöhe um einige Tage verschoben wurde; sie dürfte erst Mitte nächster Woche erfolgen.

⊙ Ministerpräsident v. Hertling für die Erbschaftssteuer.

Wie die „Tägliche Rundschau" gehört haben will, ist von der bayerischen Regierung ein Widerstand gegen die Erbschaftssteuer nicht mehr zu erwarten. Es darf vielmehr, nach Äußerungen des bayerischen Ministerpräsidenten Frhrn. von Hertling angenommen werden, daß Bayern im Bundesrate für die Erbanfallsteuer stimmen wird, wenn der Reichskanzler sich entschließen sollte, einen Entwurf über die Erbanfallsteuer vorzulegen. Der Bundesrat wird bei seinem Wiederzusammentritt Anfang September den Entwurf des Reichsschatzamtes vorfinden und sogleich in seine Beratung eintreten. Voraussichtlich dürfte im Laufe des Septembers eine Zusammenkunft der bundesstaatlichen Minister in Berlin stattfinden, um zu den Verhältnissen des Reichsschatzamtes Stellung zu nehmen." Diese Behauptungen sind nach jeder Richtung hin falsch: 1. hat Bayern und sein Ministerpräsident zu der Frage der Besitzsteuer noch gar keine Stellung genommen; es wurde nur der Antrag Bassermann-Erzberger von ihm angenommen. 2. ist es ganz ungewiß, ob Preußen die Erbschaftssteuer im Bundesrat beantragen wird, 3. wird das Reichsschatzamt im September noch gar keinen Entwurf vorlegen; 4. wird eine Zusammenkunft der einzelstaatlichen Minister im September nicht stattfinden. Man sieht also, wie derzeit die Enten aufflattern und wie kühn die Phantasien sind.

Zur Fleischversorgung der Städte

wurde in Ulm ein neuer und eigenartiger Versuch unternommen, der der Bevölkerung billige und gleichmäßige Fleischpreise, den Landwirten den Absatz des Mastviehs sichern soll. Die Städte Ulm und Neu-Ulm schlossen, laut „Leipz. N. N.", mit einer Genossenschaft einen Vertrag ab, wonach diese ihnen jährlich 1000 Mastschweine im Gewichte von rund 110 Kilogramm zu liefern hat; in späteren Jahren nach Bedarf noch mehr, und zwar zu dem Einheitspreise von 63 Mark für den Zentner Schlachtgewicht und 50 Mark für den Zentner Lebendgewicht. Den Ulmern würde danach das Pfund Schweinefleisch einige sechzig Pfennige kosten, während es sonst mit mehr als einer Mark bezahlt werden muß. Die Genossenschaft errichtet auf einem von den Städten unentgeltlich bereitgestellten Grundstück eine Mastanstalt, die aus ganz einfachen Bretterschuppen und einer Futterzentrale bestehen soll. Die Städte verzinsen das Kapital, das zum Bau der Mastanstalt nötig ist und von der Genossenschaft hergegeben wird, die auch die Kosten und das Risiko des Betriebes zu tragen hat. Die Kosten für die Fütterung werden von den Städten durch Anweisung laufender Kredite hergegeben. Dieser Kostenvorschuß wird dann nach und nach durch die Lieferung der Schweine zu einem vorher bestimmten festen Preise gedeckt. Außerdem haben sich die Stadtverwaltungen dadurch gesichert, daß sie das Pfandrecht über lebendes und totes Inventar haben und daß in dem Vertrage die Bestimmung aufgenommen worden ist, daß das Vermögen der Genossenschaft der Stadt für ihre Aufwendungen haftet.

Kp. Vom Verbande kath. kaufm. Vereine Deutschlands.

Der Verband kath. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands versendet seinen Geschäftsbericht über das Jahr 1911/12, das sich als ein durchaus befriedigendes darstellt. Nach außen durch eine bisher noch nie erreichte Mitgliederzunahme verstärkt, nach innen befestigt und ausgebaut, steht der Verband nunmehr da. Am 31. Dezember zählte er 30 946 Mitglieder, gegen 27 494 im Vorjahre. Neue Vereine wurden 29 gegründet, u. a. in Barcelona, Braunsberg, Coesfeld, Eisenach, Geseke, Gleiwitz, Frankenstein i. Schl., Cöln Kalk, Cöln, Konstanz, Marsloh, Meppen, Ratibor, Recklinghausen, Warendorf. Mit dem Verbande der kath. kaufm. Vereine Österreichs ist im abgelaufenen Jahre ein enges Vertrags- und Freundschaftsverhältnis abgeschlossen worden. Die Gesamtheit der österreichischen Ortsgruppen bildet den Gau Österreich, dessen Anerkennung der Generalversammlung der kath. kaufm. Vereine Deutschlands vorbehalten werden soll. Der zur Unterstützung der Agitation im Verbande gegründete „Kettlerbund" konnte mit 1573 Mitgliedern dem Verbande 2241,50 Mark Jahresbeitrag zuführen. Die Jugendbewegung hat im Berichtsjahre einen besonders erheblichen Aufschwung genommen. Die Zahl der Mitglieder der Jugendabteilungen stieg von 3665 auf 4854 und hat inzwischen die Zahl von 5000 überschritten. Am Schlusse des Jahres 1911 hatten 99 Vereine Jugendabteilungen. Der auf dem Mainzer Katholikentag gegründeten Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule ist der Verband beigetreten. Weiter gehört er der Gesellschaft für soziale Reform, dem Hauptausschuß für die staatliche Privatversicherung der Privatangestellten, dem deutschen Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen, der Zentralstelle für Sonntagsfeier, dem Albertus-Magnus-Verein, der Gesellschaft für Volkswohlfahrt, dem Augustinusverein und der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsvereine an. Beziehungen wurden zu dem niederländischen römisch-kath. Bund von Handlungs- und Ladengehilfen gepflegt. Die Rechtsauskunftsstelle des Verbandes wurde in steigendem Maße in Anspruch genommen, desgleichen die am 1. Januar 1912 neuerrichtete Auskunftei. Vorgesehen ist die Errichtung einer Verbandssparkasse auf genossenschaftlicher Grundlage.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde neu der Rhein-Maas-Gau gegründet. Die Stellenvermittelung erledigte 640 Stellenangebote. Der Hilfsfonds des Verbandes unterstützte 76 Verbandsmitglieder mit 7283,60 Mark. Die dem Hilfsfonds angegliederte Stellenlosenversicherung hat sich trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens zu einer der wertvollsten Wohlfahrtseinrichtungen ausgebaut. 56 Verbandsmitglieder bezogen eine Stellenlosenrente, für die 5648 Mark ausgezahlt wurde. Die St. Marien-Witwen- und Waisenkasse unterstützte 13 Witwen verstorbener Mitglieder mit insgesamt 1725 Mark. Die Mitgliederzahl der Krankenkasse stieg von 6804 auf 7553. Auch das Kassenvermögen entwickelte sich günstig. Der Reineinnahme von 220 494,5 Mark stand eine Ausgabe von 19 406,85 Mk. gegenüber. Der Reingewinn von 24 737,35 Mark wurde dem Reservefond überwiesen. Dieser ist dadurch auf 114 773,44 Mk. angewachsen.

Bei der Sterbekasse betrug im Jahre 1911/12 der Gesamtzugang 932 Versicherungen mit 591 500 Mark Versicherungssumme. Der Bestand wuchs auf 4828 Versicherungen mit 4 394 750 Mark Versicherungssumme. Für 56 Sterbefälle wurden 53 000 Mark ausgezahlt.

Die Kaiserzusammenkunft in Baltischport.

Petersburg, 3. Juli. Der Ministerpräsident Kokowzew, der Kriegsminister General Suchomlinow, der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Ssasanow, der deutsche Militärbevollmächtigte Graf zu Dohna-Schlobitten, der russische Militäragent und der Marineattaché aus Berlin sind im Sonderzug nach Baltischport abgereist. Dem deutschen Kaiser sind Generaladjutant Baron von Mevendorff und Kontreadmiral Graf Henden, dem Prinzen Adalbert Flügeladjutant Wolkow zugeteilt worden.

Die Vorbereitungen zu dem Empfange der beiden Kaiser in Baltischport sind beendet. Der kleine Hafen und das dorfähnliche Städtchen prangen in buntestem Flaggenschmuck der deutschen und russischen Farben. Ebenso ist die Feststraße, die von hier zum Paradeplatze des Wyborgregiments führt, das in Eisenbahnwaggons in der Nähe des Hafens untergebracht ist, geschmückt. An der tiefeingeschnittenen waldumgrenzten Bucht liegt ca. 2 Kilometer vom Ufer entfernt die kaiserliche Jacht „Standart" mit dem Kaiser von Rußland an Bord, und „Poljarnaja", früher „Swjesda." Davor liegen die beiden Linienschiffe „Andrey Perwoswanny" und „Imperator Pawel Perwy", ferner drei Torpedoboote und dahinter weitere Torpedoboote. Die bürgerlichen Quartiere sind von Offizieren und Beamten belegt. Nur ein Gasthaus und Eisenbahnwaggons sind für die übrigen Beamten und Korrespondenten eingerichtet. Der Himmel ist bewölkt.

Ein deutsch-türkischer Zwischenfall.

Uesküb, 3. Juli. Vor einigen Wochen wurde der hier beschäftigte deutsche Polier Prack verhaftet und ins Gefängnis geworfen, weil er in der Notwehr einen ihn mit dem Messer bedrohenden Albanesen durch Revolverschüsse verletzt hat. Auf Grund der bestehenden Kapitulationsbedingungen hätte er dem deutschen Konsulargericht zur Aburteilung überwiesen werden müssen, und der Justizminister hatte auf Drängen der Konstantinopeler deutschen Botschaft in der Tat bereits seine Auslieferung an die deutsche Konsularbehörde verfügt. Dem dieserhalb hier eingetroffenen deutschen Vizekonsul Dr. Schwörbel aus Saloniki wurde jedoch trotzdem die Übergabe Pracks mit der Begründung verweigert, daß diese eine feindselige Volksbewegung sowie den Generalstreik aller Gerichtspersonen zur Folge haben würde. Die telegraphisch unterrichtete deutsche Botschaft legte von neuem Protest ein. Bei fortgesetzter Unnachgiebigkeit der türkischen Behörden scheint ein diplomatischer Zwist unvermeidlich zu sein.

Stendal, 3. Juli. Ein Konsortium kaufte im Interesse einer nachdrücklichen nationalliberalen Propaganda in der Altmark die hier erscheinende Zeitung „Der Altmärker" für 600 000 Mark an. Der „Altmärker" hatte bei der letzten Wahl den Nationalliberalen Fuhrmann unterstützt.

Ausland.

Holland.

Haag, 3. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde die Vorlage, die zur Erweiterung des Betriebsfonds der Staatsgruben einen Kredit von 1 900 000 Gulden fordert, angenommen. Ackerbauminister Talma hatte bei der vorangegangenen Erörterung u. a. ausgeführt, das Land brauche eine nationale Grubenindustrie, das sei der Hauptgrund, weshalb er keine Privatkonzessionen für dieses Gebiet vergeben wolle. So vorteilhaft das deutsche Kohlensyndikat für Deutschland sei, so gefährlich sei es für die Niederlande. Zum Schluß erklärte der Minister, er verhandle jetzt mit einigen Privatleuten über die Ausbeutung des Kohlenbeckens Peel mit Unterstützung des Staates.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 3. Juli. Wie ein Budapester Blatt meldet, hat der Abgeordnete Justh an den König ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Hinweis auf die Vorgänge im Parlament in hypothetischer Form auf seine Würde als Geheimer Rat verzichtet. In der Begründung erklärte Justh, er sei zu diesem Schritt veranlaßt, weil er wünsche, daß in seiner Person diese Würde, die allgemeine Hochachtung genieße, nicht länger den Beleidigungen durch die Organe der öffentlichen Gewalt ausgesetzt sein solle, wie dies der Fall gewesen sei, als er mit Gewalt von der Teilnahme an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses zurückgehalten worden sei.

England.

London, 3. Juli. (Englisches Unterhaus.) Premierminister Asquith kündigte an, die Forderung für den Flottenbau und die Nachtragsforderung würden in der mit dem 18. Juli beginnenden Woche beraten werden. Landwirtschaftsminister Runciman erklärte, daß die Lage hinsichtlich des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche noch ernst sei, doch gewähre die Tatsache einigermaßen Beruhigung, daß Fälle von Maul- und Klauenseuche nur in Bezirken entdeckt worden sind, in denen irisches Vieh, das der Infektion ausgesetzt worden war, sich befindet, von der Seuche ergriffen wurde.

Schweden.

Stockholm, 3. Juli. Der König und die Königin statteten heute den hier liegenden beiden deutschen Kriegsschiffen „Vineta" und „Viktoria Luise" einen Besuch ab. An Bord der „Vineta" überreichte der Kommandant der Königin einen Rosenstrauß. Es fanden mehrere Vorführungen an Bord statt. Nach ¾stündigem Aufenthalt verließen die Majestäten unter Salut die Schiffe. Der König lud die Kommandanten der beiden Schiffe ein, am 6. Juli in der Hofloge der feierlichen Eröffnung der olympischen Spiele beizuwohnen. Ferner wurden je 10 Offiziere von beiden Schiffen und die Kadetten eingeladen, die olympischen Spiele im Stadion zu besuchen.

Der Orient.

Konstantinopel, 3. Juli. Die Kammer setzte heute die Verhandlungen des Budgets fort. Ali Chalib (liberale Entente) besprach die Ereignisse in Albanien und erklärte, die Regierung hätte sich nicht nur auf Gewaltmaßregeln beschränken dürfen, sondern ihren Willen zeigen müssen, alle Nationalitäten zufrieden zu stellen und die Ordnung zu sichern. Redner tadelte die äußere Politik der Regierung, welche es zugelassen habe, daß die Türkei isoliert bleibe, obwohl sie militärisch stark sei. Finanzminister Dschawid Bey erklärte, die Nation wünsche die Fortsetzung des Krieges bis zum äußersten. Er wisse, daß, wenn der Großwisir jetzt antworten könne, er nur sagen würde, der Wunsch der Nation sei der Wunsch der Regierung. Was das Verlangen nach Aufhebung der Kapitulationen betreffe, so gab der Minister die Unzuträglichkeiten zu, die sie im Gefolge hätten. Die Regierung, sagte der Minister, arbeite daran, die Aufhebung der Kapitulationen durchzusetzen. Aber früher als durch die Mächte werden sie durch uns selbst aufgehoben werden, sobald Ordnung und öffentliche Sicherheit und Gerechtigkeit im Lande und seine wirtschaftliche Entwicklung gesichert sein werden. (Lebhafter Beifall.) Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen.

Konstantinopel, 3. Juli. Eine Versammlung von Offizieren der Garnison Monastir unter dem Vorsitze des Armeeinspektors Zekki Pascha und des Kornskommandeurs Fethi Pascha beschloß, ein Telegramm des Kriegsministers, in dem dieser die Überzeugung ausgedrückt hat, daß sich die Offiziere der Garnison nicht mit den Deserteuren solidarisch erklären würden, dahin zu beantworten, daß sie selbst die Desertion nicht billigen, jedoch hoffen, daß die Deserteure, die aus patriotischen Gefühlen handeln, nicht bestraft würden, falls sie zurückkehren sollten. Die ersten Bataillone der aus den Dardanellen entsandten Division sind gestern in Monastir eingetroffen. Die Deserteure, deren Zahl nunmehr etwa 20 Offiziere, einen Polizeikommissär, einige Gendarmen und 375 Soldaten betragen soll, befinden sich bei Koritza. Es verlautet, daß einige albanesische Beis sich ihnen angeschlossen haben.

Saloniki, 3. Juli. Die Regierung hat die Entsendung weiterer 8 Bataillone nach Monastir verfügt. Es wurden Versuche konstatiert, die neu angekommenen Truppen zugunsten der Meuterer zu beeinflussen, zumal die Isolie-

---

21)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

Seine Nachbarin, ein junges Mädchen, das eben aus Pension gekommen, langweilte sich entsetzlich und fand, Doktor Gärtner sei recht alt geworden, ein Urteil, das ihn gewiß gekränkt, hätte er es gehört. So wartete er auf den Moment, wo die Frau Oberst die Tafel aufheben und die Parole aufzustehen geben werde. Selbst dann war er noch nicht frei. Zuerst führte er die Kleine ihren Eltern zu und mußte von der Mama, einer behäbigen Rentnersgattin, deren Mann große Kohlenanteile besessen, ein Langes und Breites über ihren übrigens vortrefflichen Gesundheitszustand anhören, dann will er zu Malve. Unterwegs hält man ihn noch zweibis dreimal auf, und als er endlich, alles stehen lassend, davon eilte, nach ihr zu sehen, sagte man ihm, sie sei davon gefahren; der Herr Konsul lasse grüßen.

In der Garderobe griff er nach Überzieher und Hut und stürzte auf die Straße. Der Wind hatte sich aufgetan, einzelne Tropfen fielen herab, es war eine naßkalte Nacht, unbehaglich für den, der aus dem warmen Zimmer kam. Indes der Doktor fühlte nicht Regen und Wind, er eilte nur, als wäre er von Sinnen, dem Wagen nach, dessen Spur er nicht einmal mehr sah und stand dreiviertel Stunden nachher vor Hartmanns Haus. Im Zimmer des Konsuls brannte noch Licht, und Gärtner überlegte, ob er nicht einfach gehen und anläuten sollte, Hartmann würde selber öffnen und fragen, was er begehre. Was sollte er ihm sagen? Zu nachtschlafender Zeit ihm seine Liebe zu Malve gestehen, das wäre absurd und hätte bis morgen Zeit. Überhaupt, da Malve in ihrem Heim geborgen, nicht mehr den glühenden Blicken des anderen preisgegeben war, konnte er ruhig sein, sie kam schon wieder zu sich selbst. Ein wenig getröstet, trat er den Rückweg an. Er überlegte, — sollte er heim? Um ein Uhr in der Nacht nach einer solchen Erregung? Unsinn, — er würde doch nicht schlafen und nur Grillen fangen. Am besten, er ging in den „Deutschen Kaiser", dahin kamen die Junggesellen und andere, die sich ihm anschlossen, auch noch nach dem Fest, das war so Brauch in Neheim.

Und in der Tat! Als er eine halbe Stunde später das Gastzimmer betrat, fand er schon mehrere Gäste vor, darunter ein paar Offiziere vom Mittagstisch, ihm flüchtig bekannt. Sie begrüßten ihn erfreut.

„Sieh da, der Doktor, der so zeitig ausgekniffen, daß alle Welt verwundert war, hier muß man ihn finden. Sagen Sie offen und frei, unsere Weine haben Ihnen nicht zugesagt. Sie vermißten Ihren Mosel?"

„Das nicht, obschon ich zugeben muß, daß ich die schweren Rheinweine nicht liebe, die gehen zu sehr ins Blut; da zieh ich den leichten Tropfen vor," er hielt das Glas, das der Wirt inzwischen gefüllt, gegen das Licht und spiegelte sich darin.

„Der Wein erfreut des Menschen Herz, sei er nun vom Rhein oder von der Mosel, ein guter Tropfen ist nicht zu verachten, und der „Deutsche Kaiser" macht seinem Namen Ehre," lobte ein älterer Offizier.

Sie plauderten, doch der sonst so gesprächige Doktor blieb still, er sah bisweilen nach der Tür, als erwarte er jemand. Schließlich fiel seine Schweigsamkeit auf. „Fehlt Ihnen etwas, Gärtner?" fragt ihn ein gleichaltriger Herr, der seit sechs Monaten Amtsrichter im Städtchen war.

„Ich wüßte nicht, nein," antwortete der Zerstreute, „es ist nur, ich möchte wissen, der Zauber im Kasino ist doch zu Ende?"

„Seit einer halben Stunde etwa, wir waren, wie stets bei solcher Gelegenheit, die letzten." Zwei jüngere Ulanenoffiziere waren eingetreten und hatten Gärtners Frage gehört. Sie setzten sich mit an den Tisch und begannen zu erzählen.

„War das ein schweres Stück heute Abend," der jüngere Leutnant schüttelte sich, „den mitspielenden Damen, die Margraf an der Spitze, so viel Lobsprüche zu sagen, als sie vertragen konnten, und sie leistet was in dem Artikel, sonst ist sie aber ein schneidiges Weib."

„Ihr Wohl, Ohlsen," der ältere Rittmeister, trank dem Kameraden zu und wechselte zugleich mit ihm einen Blick. Letzterer verstand und schwieg.

„Bei allen ist es doch nicht der Fall," nahm sein Kamerad, der die Szene nicht beachtet hatte, das Wort. „Sehen Sie zum Beispiel die kleine Hartmann an, die hat ihre Sache recht brav gemacht und lehnte doch bescheiden jedes Kompliment ab."

„Weil Dankwart einen nicht dazu kommen ließ, mit ihr zu reden," ärgerte ein anderer sich. „Der saß den ganzen Abend an ihrer Seite und bewachte sie wie ein Zerberus, sobald ich oder ein anderer von uns es wagte, die kleine Schönheit anzureden. Ich muß gestehen, daß ich das wenig kameradschaftlich fand!"

Gärtner erhob lauschend den Kopf.

„Der Dankwart hat ein Teufelsglück," fiel der Etatsmäßige ein, „wo er sich blicken läßt, hängen ihm die Weiber an, als habe er etwas von dem Dingsda, wie hieß doch der Kerl?" er wandte sich zum Rittmeister, der lächelnd einhalf. „Vom Rattenfänger von Hameln, wollen Sie sagen."

„Ganz recht!"

Gärtner war aufgestanden und ging einige Male in der Stube auf und ab, dann kehrte er an den Tisch zurück und setzte sich scheinbar absichtlos neben den Etatsmäßigen, mit dem er mittags regelmäßig zusammen kam.

„Sie kennen Dankwart näher, Herr v. Bloch?"

„Ob ich ihn kenne, noch von meiner Kadettenzeit her. Ich war damals sein Stubenältester, er schien ein leichtes Tuch. Soviel ich mich erinnere, war er schon damals Waise, ein Onkel verwaltete sein ganz bedeutendes Hab und Gut. Es hatte aber nicht lange gewährt, die ganze Herrlichkeit, denn als er eintrat, machten sie ihn schon mündig und setzten ihn zum Herrn für sein Vermögen. Ob er das nun für unerschöpflich gehalten hat, ob ihn die Pferdepassion — er ist ein leidenschaftlicher Reiter — zugrunde gerichtet hat, ich weiß es nicht. Tatsache ist, daß er nach sechs Jahren von Berlin, wo er bei der Garde stand, nach Mörchingen kam, um dort zwei Jahre als Strafversetzter zu bleiben. Er muß sich dann rangiert haben, denn man nahm ihn in sein altes Regiment zurück, und er soll dort vernünftiger gelebt haben, wenigstens was den Punkt des Geldausgebens betrifft. Seit einem halben Jahre ist er hier, wie ich glaube, auch nicht freiwillig, und seiner Schulden scheint er auch nicht ledig zu sein, alles spricht dafür."

Der Major hatte mit halblauter, gedämpfer Stimme gesprochen und außer Gärtner ihm keiner zugehört. Trotzdem sah letzterer sich oft vorsichtig um, als er, nachdem ersterer schwieg, seinen Mund dessen Ohr näherte und leise fragte:

„So ist er eigentlich ein „mauvais sujet", Ihr Herr von Dankwart?"

„Bewahre mich der Himmel, daß ich das sagen wollte," verteidigte sich der Etatsmäßige in komischen Entsetzen. „Er ist im Gegenteil ein kreuzbraver Mensch, ein guter Kamerad und ein schneidiger Offizier, was wollen Sie mehr!"

„Ich dächte, sein Charakter böte nach allem, was Sie mir erzählt, doch keinerlei Garantie," sagte Gärtner gepreßt. „Mag er auch noch so große Vorzüge haben, sein Lebenswandel hat gezeigt, daß ihm nicht zu trauen ist."

„Das dürfte die Ansicht eines etwaigen Schwiegervaters sein," lachte der Major, „und selbst dann tut ihm der Mann vielleicht noch Unrecht. Ich glaube im Gegenteil, Dankwart hat sich die Hörner abgelaufen und würde jetzt ein ganz solider Mann, wenn sich jemand fände, der ihn wieder flottmacht. Solange er aber an seinen Schulden laboriert, regiert der alte Leichtsinn, ich kenne das."

Gärtner blieb noch einen Augenblick, dann brach er auf. Er hatte nun, was er wollte: Auskunft über den Rittmeister, und diese Auskunft beruhigte ihn sehr. Nach allem, was er gehört, konnte es Dankwart nicht einfallen, die holde Malve an sich zu fesseln. Sie war viel zu schade dazu und kaum die Frau, die der Verwöhnte und Erfahrene bedurfte. Daß ihn ihr Geld verblendet, konnte möglich sein, jedenfalls genügte aber auch der Gedanke an ihren Vater, den Rittmeister von einer Verlobung zurückzuhalten. Von morgen ab verblieb ihm auch dazu keine Zeit, dann wurde Malve sein, dann endlich wollte er die törichte Zurückhaltung aufgeben und mit ihr reden. Vielleicht lag doch Gefahr im Anzuge.

Der Morgen graute und es tagte im Osten, als Gärtner sein einsames Lager aufsuchte. Beruhigt und getröstet entschlief er, und erst der helle Tag weckte ihn. Seine Sprechstunde, die immer zahlreich besucht zu sein pflegte, wollte heute kein Ende nehmen, und es war längst neun Uhr vorbei, als ihn der letzte Hilfesuchende verließ. Voll Ungeduld klingelte Gärtner nach der alten Wirtin, die seine Stube in Ordnung hielt und für seines Leibes Notdurft sorgte, ließ sich das Frühstück bringen und befahl einen besseren Rock an. Sie hessen, den er gewöhnlich trug, und dreiviertel zehn schlug es vom Turm, als der Doktor endlich das Haus verließ und die Richtung zum Marktplatz einschlug. Zehn Minuten später klingelte er an des Konsuls Haus.

(Fortsetzung folgt.)

rung von den Truppen der Monastirer Garnison sich als undurchführbar erwies. Zekki Pascha hat die Verfolgung der Meuterer eingeleitet, die sich zusammen mit den aufständischen Arnauten nach dem südlichen Albanien gewandt haben.

Marokko.

Paris, 3. Juli. Wie aus Fez gemeldet wird, hat General Lyautey infolge der guten Haltung der Bevölkerung den über Fez verhängten Belagerungszustand aufgehoben. Nach einer weiteren Meldung aus Fez hat der im Uergatal aufgetauchte neue Präsident, der über bedeutende Geldmittel zu verfügen scheint, bereits zahlreich Anhänger um sich geschart und den Kaid Webba Mohammed Schergi, der sich ihm entgegenstellte, in die Flucht geschlagen. Wie es heißt, wird die Kolonne Gourauld gegen den Prätendenten marschieren.

In Proklamationen werden die Aitjussi und Beni Mguil aufgefordert, mit Proviant für 7 Tage gegen el Hadjeb, den Gegensultan des Südens, zu ziehen. Die Sidi Raho und Beni Mtir dürften sich ihnen anschließen. Die Vereinigung soll in Sefru stattfinden.

Selbsthilfe gegen Angriffe.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Vor kurzem hat eine Anklage, welche zur Verurteilung eines jungen Kaufmanns geführt hat, weite Kreise beunruhigt. Der Kaufmann hatte auf einen Menschen, der ihn grundlos angerempelt und bedroht hatte, geschossen und diesen schwer verletzt. Der Fall wurde in den Zeitungsberichten folgendermaßen dargestellt: Ein junger Kaufmann wird in Berlin eines Nachts auf seinem Heimwege von zwei radausüchtigen Kerlen ohne jede Veranlassung angerempelt. Er versucht, ruhig weiterzugehen, da schlägt einer ihm den Hut vom Kopfe und brüllt ihn an: „Kannst du den Hut nicht abnehmen, du Affe?!" Gleichzeitig schlagen beide auf ihn ein, so daß er zu Boden stürzt. Er springt schnell wieder auf, zieht seinen Revolver, gibt einen Schreckschuß ab und läuft davon; die Verfolger hinter ihm her. Sie werfen ihm einen Untersatz von einem Weihnachtsbaum in den Rücken, er dreht sich um und feuert zum zweiten Male, ohne zu treffen. Er wird weiter verfolgt, kommt zu Fall und als die Angreifer vor ihm stehen, schießt er wieder und trifft einen in den Oberschenkel. Er ist vom Schöffengericht wegen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer des Landgerichts hat dieses Urteil dahin abgeändert, daß er statt zu Freiheitsstrafe zu einer Geldstrafe von 300 Mark wegen Körperverletzung, außerdem zu 30 Mark wegen Schießens an bewohnten Orten und zu 10 Mark wegen Tragens einer Schießwaffe, ohne im Besitz eines Waffenscheins zu sein, verurteilt ist.

Wenn die Darstellung des obigen Tatbestandes dem wahren Sachverhalte entsprechen würde, dann wäre in der Tat Anlaß zur Beunruhigung gegeben. Aber für jeden, der unser Strafrecht und unsere Rechtsprechung nur einigermaßen kennt, steht es außer allem Zweifel, daß der Fall anders gelegen haben muß, als er oben wiedergegeben worden ist. Ein solches Urteil ist bei dem angegebenen Tatbestande völlig undenkbar.

Unser Strafgesetzbuch bestimmt im § 53: „Notwehr ist diejenige Verteidigung, welche erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder von einem anderen abzuwenden." Folgerichtig schließt unser Bürgerliches Gesetzbuch die Haftpflicht für den dem Angreifer zugefügten Schaden aus: „Eine durch Notwehr gebotene Handlung ist nicht widerrechtlich."

Welches sind hiernach die Voraussetzungen für die erlaubte Notwehr?

Es muß, damit ich zur Notwehr berechtigt bin, ein Angriff stattfinden. Der Angriff muß ein „gegenwärtiger" sein; damit soll aber nicht gesagt sein, daß ich denselben erst abwarten muß, sondern es genügt, daß er unmittelbar bevorsteht. Schon die peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V. erklärte: „Er ist auch mit seiner Gegenwehr, bis er geschlagen wird, zu warten nicht schuldig, als etliche unverständige Leute meinen." Ich darf also, wenn ich triftigen Grund zu der Befürchtung habe, daß der Angreifer mich mißhandeln oder gar niederstechen wird, dem zuvorkommen. Ist der Angriff eingestellt oder läuft der Angreifer davon, so ist natürlich keine „Abwehr" mehr nötig. Schlage ich dann noch, oder schieße ich hinter ihm her, so übe ich Rache oder ich strafe — beides ist nicht meine Sache. Anders ist dies aber, wenn zu befürchten ist, daß der Angreifer im nächsten Augenblicke den Angriff wieder aufnimmt. Einen Dieb, der flieht und die gestohlene Uhr mitnimmt, kann ich verfolgen, und, wenn er nicht stehen bleibt, auf ihn schießen, denn er setzt seinen rechtswidrigen Angriff fort.

Man denkt bei dem Worte Notwehr gewöhnlich an die Abwehr der eigenen Not. Das Gesetz geht aber weiter. Es ermächtigt uns, einen rechtswidrigen gegenwärtigen Angriff auch von einem anderen abzuwehren, der ein Wildfremder sein kann.

Über die Grenzen der Notwehr begegnen wir Schwankungen in den Ansichten der Rechtsgelehrten. Angesehene Rechtslehrer vertraten und vertreten auch noch die Auffassung, daß die Mittel, welche ich zur Abwehr des Angriffs anwende, im Einklange mit den Mitteln des Angreifers stehen müssen. Ich dürfte nach dieser Ansicht z. B. jemanden, der mir meine Geldbörse mit 5 Mark Inhalt wegnehmen will, nicht niederstechen, überhaupt nicht in der Art verletzen, daß ich seine Gesundheit ernstlich gefährde. Unser Reichs-Strafgesetzbuch beschränkt nach seinem Wortlaute den in der Notwehr Befindlichen nicht in den Mitteln zur Abwehr, sondern erlaubt sie insoweit, als die angewandten Mittel „erforderlich" sind. Wenn also ein Knabe meine Fenster einwirft, so ist zur Abwehr dieses Angriffes natürlich nicht erforderlich, daß ich ihm die Hände abhaue. Erst wenn mein wörtliches Verbot und mein Versuch, ihn fortzujagen, ohne Erfolg geblieben sind, kann ich zur Züchtigung oder zur Einsperrung schreiten. Wenn aber auch Züchtigung nicht hilft, er trotzdem die Steinwürfe fortsetzt, würde ich ihn fesseln und einsperren oder lahm prügeln dürfen. Denn das sind die zur Abwehr erforderlichen Mittel. Wenn der Knabe aber eine Wand meines Stalles sich als Zielscheibe gewählt hat, dem Gebäude kein Schaden zugefügt wird, sondern sich nur einige Steinchen dort ansammeln, so würde das Lahmprügeln des Armes eines Schädigung bedeuten, die in keinem Verhältnisse zu meinem Nachteile stände. Einer der angesehensten Erklärer unseres Reichs-Strafgesetzbuches, der frühere Ober-Reichsanwalt Dr. Olshausen, schreibt: „Eine gewisse Verhältnismäßigkeit der zur Abwendung des Angriffes erforderlichen Verteidigung mit dem zu verteidigenden Gute wird nicht erfordert." Einer der angesehensten Rechtslehrer, Professor Dr. von Liszt, schreibt: „Unser Strafgesetzbuch und auch neuerdings das Bürgerliche Gesetzbuch erkennt das Notwehrrecht uneingeschränkt an." Ich dürfte darnach auch einen Beleidiger, der anders nicht zur Ruhe zu bringen ist, erschießen oder ihn niederstechen.

Ob letztere Ansicht nicht das gute Recht der Abwehr auf eine gefährliche Spitze treibt, und ob diese Ausdehnung dem Rechtsgefühl unseres Volkes entspricht? Ich möchte es bezweifeln; zumal gegen sinnlose Äußerungen, wie „dummer Junge", kann vielmehr nur sofortige mündliche oder tätliche Erwiderung oder klüger, eigene Entfernung aus der unpassenden Gesellschaft und spätere gerichtliche Klage, nicht aber Tötung ein gesetzlich erlaubtes Mittel sein. — Die große Mehrzahl der heutigen Juristen ist der Meinung, daß bei der beabsichtigten Revision des Strafgesetzbuches das Gesetz dahin zu ändern sei, daß der Nachteil, den man in der Notwehr einem anderen zufügen darf, in einigem Verhältnisse zu dem bedrohten Rechtsgute stehen muß.

Daß man einem Angegriffenen, der sich seiner Haut tüchtig und mit empfindlichen Folgen für den Angreifer gewehrt hat, nie entgegenhalten darf, er habe sich durch die Flucht den Angriffen entziehen können, darüber sind alle einig.

„Die Überschreitung der Notwehr ist nicht strafbar, wenn der Täter in Bestürzung, Furcht oder Schrecken über die Grenzen der Verteidigung hinausgegangen ist", sagt unser Gesetz. Ihre Folgen fallen auf den Angreifer zurück. Wenn man wegen Überschreitung der Notwehr Straflosigkeit in Anspruch nehmen will, so muß es sich aber immer um Überschreitung bei der Abwehr des Angriffs handeln; strafbar würde es sein, wollte man den bereits besiegten Angreifer noch mißhandeln oder den Dieb, nachdem man ihm die gestohlene Uhr wieder abgenommen hat. Das wäre, wie gesagt, unzulässige Rache oder Strafe.

Aus der Stadt.

Münster, 4. Juli.

Aus dem Militär-Wochenblatt. * Wormstall, Oberstabsapotheker, Korpsstabsapotheker 10. Armeekorps, auf seinen Antrag zum 1. Juli 1912 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Obermeister * Rinklage, Hermann, zu Münster ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

⊙ **Von der Universität.** In der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich die Doktorwürde der cand. phil. Alfred Bauer. Die Dissertation lautete: Die Ermüdung im Spiegel des Auges.

△ **Rekruten-Exerzitien.** Folgende Kurse für diesen Herbst einzutretende Rekruten werden im Exerzitienhause zu Münster (Schillerstraße) abgehalten: Vom 27.—30. Juli, 3.—6. Aug., 6.—9. Aug., 10.—13. Aug., 13.—16. Aug., 17.—20. Aug., 20.—23. Aug., 24.—27. Aug., 27.—30. Aug., 31. August bis 3. Sept., 3.—6. Sept., 7.—10. Sept., 10.—13. Sept., 14.—17. Sept., 17.—20. Sept., 21.—24. Sept., 24.—27. Sept., 28. Sept. bis 1. Okt., 1.—4. Okt., 5.—8. Okt. und 8.—11. Okt. Die Kurse beginnen je am ersten Tage abends 9 Uhr und schließen am letzten Tage mittags.

Aus den Provinzen.

♂ **Greven**, 3. Juli. (Feuer.) In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr ertönten die Brandsignale der Feuerwehr. Es war in dem an der Emsdettenerstraße belegenen Wohnhause des Heizers Bern. Jürkenbeck Feuer ausgebrochen. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Eine im Dachgeschoß wohnende Familie konnte nur das Leben retten.

* **Mengede**, 3. Juli. Auf dem Bahnübergange bei Westerfilde wurde ein Brotwagen von einem Güterzuge überfahren und zertrümmert. Die im Wagen Sitzenden, eine Frau und ein Mädchen, wurden schwer verletzt. Man brachte sie ins Mengeder Krankenhaus. Die Pferde wurden nicht verletzt.

Mülheim (Ruhr), 4. Juli. (Drahtb.) Der Arbeiter Wagener stürzte nach einem Streit mit seiner Frau seine 14jährige Tochter aus dem Fenster auf die Straße. Das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt.

○ **Oberhausen**, 4. Juli. (Über die Schlagwetterkatastrophe) auf Zeche Osterfeld wird uns noch gemeldet: Nach den neuesten Meldungen haben siebzehn Knappen sofort ihren Tod gefunden, während sieben weitere Bergleute mit größtenteils sehr schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Das Unglück ereignete sich um 1¼ Uhr auf der dritten Tiefbausohle der genannten Zeche, und zwar im fünften Revier. Über das Unglück selbst gehen die Schilderungen der unverletzt gebliebenen Bergleute auseinander, nur darin stimmen sie überein, daß die Entzündung der schlagenden Wetter beim Abtun eines Schusses erfolgt sei. Man glaubt, daß der betreffende Schuß durch das Flöz hindurchgedrungen und in den Wetterschacht gesprungen sei, wo die angesammelten Grubengase zur Explosion kamen. Die Gewalt der Explosion muß furchtbar gewesen sein. Von den zutage geförderten Leichen waren drei völlig unkenntlich; auch die übrigen Toten waren gräßlich verstümmelt und verbrannt. Die Verletzten haben gleichfalls sehr schlimme Brüche und Brandwunden davongetragen. Vielfach haben sie durch die giftigen Nachschwaden gelitten. Sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks fuhren die technischen Beamten der Zeche in den Schacht, und unter ihrer Leitung wurden die Rettungs- und Bergungsarbeiten mit Eifer aufgenommen. Da die unterirdischen Strecken durch die Explosion verhältnismäßig wenig gelitten hatten, so ging die Bergung der Opfer ziemlich glatt von statten. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Steiger Schäfer, der die Aufsicht in dem von der Katastrophe heimgesuchten Revier hatte. Im Laufe des Nachmittags trafen auf der Zeche Osterfeld Vertreter der Bergbehörde ein, die in den Schacht einfuhren und Erhebungen über die Ursache des Unglücks anstellten. Die Kunde von dem Vorgefallenen hatte sich bald in der ganzen Umgegend verbreitet. Angehörige der in der Grube befindlichen Bergleute fanden sich ein, um Näheres über das Schicksal der Vermißten zu erfahren. Als die ersten Leichen zutage gebracht wurden, spielten sich ergreifende Szenen ab.

Die Namen der bei der Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche Osterfeld zu Tode gekommenen Bergleute sind: Josef Bindeck, Franz Dutzak, Adolf Kuczera, August Hasenbein, Franz Steinke, Johann Perder, Heinrich Velten, Wilhelm Busch, Karl Kaake, Wilhelm Krohm, Albert Staskat, Kempkes (Vorname unbekannt), Kosmyga (Vorname unbekannt), Anton Pirz. Drei Tote sind, wie schon berichtet, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und verbrannt; ihre Namen haben noch nicht festgestellt werden können. Drei Bergleute werden noch vermißt; man hegt keine Hoffnung mehr, sie lebend zu bergen. Von den in die Krankenhäuser gebrachten Verletzten werden wahrscheinlich noch mehrere sterben. Wie weiter verlautet, wird die Explosion der schlagenden Wetter auf einen sogenannten Bläser zurückgeführt, der sich beim Abtun eines Sprengschusses entzündete. Der Knall war furchtbar; er wurde auf der etwa fünfzig Meter von dem Unglücksort entfernten zweiten Sohle in der Art dumpfrollenden Donners gehört. Die durch die Explosion in der Grube angerichteten Zerstörungen sind noch größer, als man zunächst glaubte. Die Grubenschienen wurden wie Streichhölzer zerknickt und verbogen, das Hangende heruntergerissen und beladene Kohlenwagen weit in die Strecke hineingeschleudert.

Das Befinden der bei der Schlagwetter-Explosion auf Schacht Dorstfeld der Gutehoffnungshütte Verletzten ist den Umständen nach befriedigend, doch ist es zweifelhaft, ob alle mit dem Leben davonkommen werden.

T. **Düsseldorf**, 3. Juli. (Verhafteter Schwindler.) Die Kriminalpolizei verhaftete den Arbeiter Viktor Schmidt aus Duisburg, der in Zeitungsinseraten eine angenehme Stellung mit einem Wochenlohn von 35 Mark angeboten hatte. Von den zahlreichen Bewerbern verlangte er im voraus für Anschaffung einer Uniform 90 Mark. Ehe der Schwindler jemand zu schädigen vermochte, nahm sich die Polizei seiner an und brachte ihn hinter Schloß und Riegel.

‡ **Aus dem Oldenburgischen**, 3. Juli. (Verschiedenes.) In Oldenburg ist am Sonntag der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Geh. Oberjustizrat E. Bothe im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verstorbene bekleidete das höchste Richteramt im Herzogtum und war Großkomtur des Großherzogl. Haus- und Verdienstordens und Inhaber des Ehrenkreuzes 1. Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens. — Die oldenburgischen Eisenbahnbeamten unternahmen am 19. Juli einen Ausflug nach Osnabrück. — Die vier jungen Leute, die in der Nähe von Blexen am Dienstag bei dem Bootsunglück auf der Weser ertranken, wurden als Leichen geborgen.

Zum Diebstahl der Cölner Kaiserkette.

⊡ **Hamburg**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Gestern ist es der Polizei gelungen, einen weiteren Komplizen der Kaiserketten-Diebe zu verhaften. Es wurde ein 30 Jahre alter Hausdiener namens Driebe in Haft genommen, als er Juwelen verkaufen wollte. Diese Juwelen stammen aus der Kaiserkette. Driebe war am 18. Juni, drei Tage vor dem Einbruch in das Cölner Museum, auf Grund eines Steckbriefes aus Lübeck verhaftet worden. Er wurde nach Lübeck gebracht. Hier simulierte er Geisteskrankheit, und man überführte ihn deswegen ins Krankenhaus, wo er am 28. Juni ausbrach. Dann wandte er sich nach Hamburg und hielt sich hier unangemeldet auf. Die Polizei fand, als er gestern verhaftet wurde, in seinem Besitz große Mengen Postwertzeichen und kombinierte nun, daß Driebe mit den drei verhafteten Männern, Hochgeschurz, Kniep und Rolla in Verbindung stehe. Driebe wurde in ein mehrstündiges Kreuzverhör genommen, bei dem er eingestand, daß er Kniep und Hochgeschurz kenne. Auch erkannte er ihre Photographie und sagte ferner, daß die beiden Komplizen den Einbruch ins Postamt und ins Museum ausführen wollten. Durch seine Internierung in Lübeck war er verhindert, mit Kniep und Hochgeschurz zusammen zu kommen. Erst nachdem beide den Einbruch in Cöln verübt hatten, habe er sie wiederholt in einem Logierhaus in St. Pauli getroffen. Dort habe Hochgeschurz ihm ein Goldglied aus der Kaiserkette mit Brillanten zum Versetzen gegeben. Dieses Kettenglied, das ein Wappen darstellte, will Driebe einem Juwelier zum Verkaufe angeboten haben. Doch wollte der Juwelier ihm dafür eine goldene Uhr, aber kein bares Geld geben. Die Uhr wollte der Juwelier nach dem Hotel Hamburger Hof senden. Dort ist natürlich keine goldene Uhr angekommen, und sonderbarerweise kann Driebe die Adresse des Juweliers nicht angeben. Man nimmt an, daß Driebe, da er für den Diebstahl selbst nicht in Frage kommt, an der Ausarbeitung des Planes beteiligt war und daß er auch noch im Besitz weiterer gestohlener Wertstücke ist. Die weiteren Nachforschungen sind im Gange.

Vermischtes.

* **Berlin**, 4. Juli. (Drahtb.) Nach Unterschlagung von 14000 Mark amtlicher Gelder ist der 41jährige städtische Steuererheber Karl Schmidt flüchtig geworden. In einem an seine Frau gerichteten Briefe hat er angegeben, er hätte seiner Wettleidenschaft nicht widerstehen können und sich zu Unterschlagungen verleiten lassen. Es bleibe ihm nichts anders übrig, als in den Tod zu gehen.

* **Hamburg**, 4. Juli. (Drahtb.) Der Bureaugehilfe Lambrecht geriet auf dem Hauptbahnhof mit dem Dienstmann Krieger in Streit. Als Krieger tätlich wurde, nahm Lambrecht seinen Schirm, um den Andringenden abzuwehren. Dabei drang die Schirmspitze Krieger in die linke Halsseite und durchriß die Schlagader. Der Verletzte starb nach wenigen Minuten. Augenzeugen behaupten, Lambrecht habe in der Notwehr gehandelt.

* **Prag**, 4. Juli. In Altstadt in Südböhmen wurde der Grundbesitzer Birgl von seinem Sohne ermordet, weil er seine Ersparnisse nicht herausgab. Der Mörder erschoß sich dann selbst. Sein Bruder und die Mutter wurden als Mitschuldige verhaftet.

* **London**, 3. Juli. Die Untersuchung über das Unglück der Titanic ist heute abgeschlossen worden. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Lord Mersey, teilte mit, daß das Urteil sobald als möglich gefällt würde.

* **Paris**, 4. Juli. (Drahtb.) In einem Steinbruche bei Marseille wurden gestern abend durch vorzeitige Explosion einer Sprengmine sechs Arbeiter getötet.

* **Paris**, 4. Juli. (Drahtb.) Wie aus Luneville gemeldet wird, hat der Ordonnanzbursche Charbonnier gestanden, daß er der Urheber des in der Wohnung des Generals Varin verübten Einbruches ist, und gleichzeitig erklärt, daß er es lediglich auf das in dem Schreibtisch liegende Geld abgesehen hatte.

* **Paris**, 4. Juli. (Drahtb.) Ein überaus heftiges Gewitter ging gestern zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags über Paris nieder, wobei sich in der Rue du Croissant im Zentrum der Stadt die seltene und eigenartige Erscheinung eines Kugelblitzes zeigte. Der Blitz explodierte 2 Meter über dem Erdboden mitten auf der Straße mit lautem Knall. Verletzt wurde niemand, da des Regens halber alle Passanten in die Häuser geflüchtet waren.

* ⊡ **Mexiko**, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) Ein furchtbares Hochwasser hat im Norden der Stadt Mexiko die größten Verwüstungen angerichtet. 20000 Quadratmeilen stehen unter Wasser. Der Rio de Lerma ist über seine Ufer getreten und der Chapala-See hat das ganze Südufer überschwemmt. Die Städte Salamanka und Queretaro sind halb zerstört.

Blitzschläge in Soldatenkolonnen.

* **Innsbruck**, 3. Juli. Bei einer militärischen Übung in der Umgebung von Innichen im Pustertal schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Abteilung Soldaten. Ein Landesschütze der 8. Kompagnie namens Steger wurde sofort getötet, ein zweiter schwer verletzt.

* **Helsingfors**, 3. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in das russische Militärlager von Willmannstrand bei Helsingfors ein. Fünf russische Soldaten wurden getötet, zehn schwer und viele andere leicht verletzt.

Arbeiterbewegung.

Marseille, 3. Juli. Die Dockarbeiter haben beschlossen, die Arbeit morgen zu verlassen. Sie haben den eingeschriebenen Seeleuten ihre völlige Solidarität zugesichert und sich verpflichtet, die Arbeit erst wieder aufzunehmen, wenn die Dockarbeiter und die eingeschriebenen Seeleute Genugtuung erhalten. Die eingeschriebenen Seeleute verpflichteten sich gleichfalls, die Arbeit erst dann wieder aufzunehmen, wenn die Dockarbeiter und die eingeschriebenen Seeleute es auf Grund eines gemeinsamen Abkommens beschlossen haben werden.

Le Havre, 4. Juli. (Drahtb.) Die Dockarbeiter beschlossen heute früh den Solidaritätsstreik für die eingeschriebenen Seeleute.

* ☐ **Schutz des Landschaftsbildes.** In einer Entschließung des bayerischen Ministeriums des Innern an die Regierung, K. d. J., die Distriktsverwaltungsbehörden und die Bauämter heißt es: Die bayerischen Wasserkräfte werden immer mehr zur Erzeugung elektrischen Stromes verwertet, auch die Anlagen, die der Überlandleitung des erzeugten elektrischen Stromes dienen, mehren sich. Dadurch wird aber in immer weiteren Gebieten das Landschaftsbild verändert. Leider ist bei diesen Anlagen bisher nicht immer auf die Umgebung entsprechend Rücksicht genommen worden. Durch zweckmäßigere Wahl des Standortes von Leitungs- und Verteilungsmasten hätte die harmonische Wirkung so manches schönen Straßen- und Platzbildes geschont, hätten viele der Bevölkerung wohlvertraute, alte Baumbestände erhalten werden können. Es sollte nie vergessen werden, daß mit diesen ehrwürdigen Zeugen der Vergangenheit meist auch ein Stück örtlicher Kultur, ein wichtiger Zusammenhang mit der Geschichte des Ortes und seiner Bevölkerung vernichtet wird. Vielfach wurde bei der Neuanlage von Kraftwerken auch versäumt, durch geschickte Gruppierung der Bauten, durch die Wahl heimischer Baustoffe und -formen sowie durch die Begründung der Anlage die neu entstandenen Werke wieder in Einklang mit der umgebenden Natur, mit der näheren baulichen Umgebung zu bringen. Um Mißgriffen bei derartigen Anlagen künftig tunlichst zu begegnen, haben der Landesausschuß für Naturpflege und der Volkskunstverein in München die Aufstellung von Richtpunkten angeregt. Zu der Frage, wie im einzelnen das Orts- und Landschaftsbild bei der Ausführung und Änderung elektrischer Anlagen geschont werden kann, ist das Kgl. Landbauamt und unter Mitteilung dieses Gutachtens in allen wichtigeren Fällen der Landesausschuß für Naturpflege zu hören, wenn es sich um den Schutz der Natur handelt, im übrigen der Volkskunstverein.

Luftschiffahrt.

○ **Vom Flugplatz Wanne-Herten.** Neben dem Flieger Stiploschek (L. V. G.-Eindecker) und Lübbe, der seine bei einer Landung etwas beschädigte Taube bis Sonntag wieder flugbereit zu machen hofft, wird am Sonntag, den 7. Juli, der Flieger Stoeffler mit Luftverkehrs-Doppeldecker auf dem Flugplatz Wanne-Herten Flüge unternehmen. Das Luftschiff „Charlotte" wird für etwa 14 Tage seine Fahrten unterbrechen, um an dem maschinellen Betriebe einige Änderungen vornehmen zu können. (Aus diesem Grunde wird auch der für Montag den 8. Juli in Appelhülsen vorgesehene Besuch nicht stattfinden können. D. R.)

Bayerlein Sieger im Nordmarkenfluge.

Kiel, 2. Juli. Heute abend um 8 Uhr 35 Minuten erreichte von den 20 Fliegern, die zum Nordmarkenfluge zugelassen worden waren, als erster und einziger Bayerlein in der vorgeschriebenen Zeit das Ziel des Fluges, Neumünster. Bayerlein war mittags um 2 Uhr 30 Min. in Altona mit dem Oberleutnant v. Linsingen als Passagier zum Fluge nach Segeberg aufgestiegen, hatte aber bei Hasenmoor, 20 Klm. westlich von Segeberg, landen müssen. Es gelang ihm, abends um 7 Uhr Segeberg zu erreichen und von dort nach Neumünster zu kommen. Wenige Minuten nach 9 Uhr traf auch Stößler in Neumünster ein.

Letzte Nachrichten.

Petersburg, 4. Juli. „Rossija" schreibt aus Anlaß der Kaiserzusammenkunft in Baltischport: Der Monarchen-Entrevue ging eine lebhafte Polemik der fremden Presse darüber voraus, ob die Entrevue ein politisches Ereignis oder eine internationale Gefälligkeit der Nachbarmonarchen sei. Uns erscheint diese Polemik überflüssig, daß bei den traditionellen freundschaftlichen Beziehungen, die seit langem zwischen den beiden Kaiserhäusern und den beiden Nachbarreichen bestehen, die Begegnung des russischen und des deutschen Monarchen die Bedeutung eines großen Ereignisses für das internationale politische Leben haben müsse. Von einigen deutschen Zeitungen ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß in beiden Nachbarreichen keine unvereinbaren Interessenwidersprüche auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete vorhanden, sind. Es ist auch gesagt worden, daß Rußland und Deutschland vom Schicksal dazu bestimmt seien, einander zu helfen zum friedlichen Fortschritt und Gedeihen. Die „Rossija" gibt diese Meinung vollkommen zu, daß ein Zusammenwirken mit dem kulturellen und wirtschaftlichen Wettbewerb, der den gegenwärtigen Weltverkehr charakterisiert, leicht vereinbar sei. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß die traditionelle russische und deutsche Freundschaft während ihrer mehr als ein Jahrhundert langen Dauer nie den übrigen Staaten Europas als Drohung galt, da die Nachbarstaaten, dem festen Willen ihrer Monarchen folgend, von gleicher Friedensliebe durchdrungen, die Erhaltung des politischen Gleichgewichts in Europa anstrebten. Die „Rossija" spricht die Zuversicht aus, daß diese Werte, auf welchen die äußere Politik Rußlands und Deutschlands basiert, endlich auch von den skeptischen Vertretern der öffentlichen Meinung Europas begriffen werden, die leider geneigt seien, Gerüchten, welche die wirklichen Absichten beider Kabinette entstellen, eine unangemessene Bedeutung beizulegen. Die Nachbarreiche können nach ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen verschiedene Ziele erstreben, in einem Ziele werden sie immer übereinstimmen, nämlich in dem rechten Streben für Frieden und Ruhe in Europa. Bei der jetzigen Umwertung vieler Werte erhalten die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen, die so viele Jahre zwischen Rußland und Deutschland bestehen, eine fast größere Bedeutung in den Augen aller wahren Friedensfreunde. Noch einmal das Eintreffen des deutschen Kaisers in den russischen Gewässern begrüßend, spricht die „Rossija" den Wunsch aus, die traditionelle Freundschaft, die schon seit einem Jahrhundert Kaiserhäuser und Nachbarreiche verbinde, möge auch in Zukunft den neuen Generationen als ein Unterpfand der Erhaltung des Friedens und der Ruhe in Europa erscheinen, die nicht nur für Rußland und seinem deutschen Nachbarn, sondern auch für alle anderen europäischen Staaten zu ihrem kulturellen und wirtschaftlichen Gedeihen notwendig seien.

Petersburg, 4. Juli. (Drahtb.) Kammerherr Nelidow ist zum Ministerresidenten beim päpstlichen Stuhle ernannt worden mit dem Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers.

Madrid, 3. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Garzia Prieto, und der englische Botschafter Bunsen hatten heute eine Unterredung über die Internationalisierung Tangers.

Chiasso, 3. Juli. In der Turiner „Stampa" bezeichnet der Abgeordnete Cirmeni den letzten Artikel des Generalfeldmarschalls von der Goltz als eine Zusammenfassung aller Gemeinplätze und aller unverschämten, gegen die Wahrheit verstoßenden Behauptungen, die seit acht Monaten den italienfeindlichen Feldzug nördlich der Alpen nährten. Hätte ein gewöhnlicher Sterblicher den Aufsatz verfaßt, so könnte man ihn unbeachtet vorübergehen lassen, aber da er von einem sehr hohen aktiven Offizier herrühre, müsse er dem italienischen Volke angezeigt werden. Die italienische Regierung werde daran denken, die Regierung des Deutschen Reichs auf ihn aufmerksam zu machen, und es sei nicht zu bezweifeln, daß ihr Genugtuung gegeben werde. Jede Ausschreitung müsse ihre Grenzen finden, aber auch eine Ausschreitung der Verletzungen der Neutralität.

Lansing, 3. Juli. Der Führer der Anhänger Roosevelts, Gouverneur Osborne, hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, die Rooseveltpartei sei nunmehr unnötig. Die progressiven Republikaner könnten für Wilson stimmen. Es handele sich um einen Kampf der Wallstreet gegen Wilson.

Newyork, 3. Juli. Großes Aufsehen ruft in Bankkreisen der Rücktritt des stellvertretenden Schatzsekretärs des Schatzamtes, Andrew, hervor. Der Brief, in dem er seinen Rücktritt ankündigt, enthält eine scharfe Anklage gegen die Verwaltung des Schatzamtssekretärs Mac Veagh, und enthält den Vorwurf, daß die Beamten im Schatzdepartement gehindert und entmutigt würden.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Leer** (Ostfr.), 3. Juli. Der Viehmarkt war gut beschickt. In hochtragenden Kühen und Rindern wurde bei steigenden Preisen ein flotter Umsatz erzielt. Es kosteten hochtragende Kühe 1. Sorte 550—600 Mk., 2. Sorte 400 bis 500 Mark, 3. Sorte 300—350 Mark, hochtragende Rinder 1. Sorte 425—500 Mark, 2. Sorte 250—350 Mark, güstes Weidevieh 150—330 Mark, frischmilche Tiere 300—450 Mark, Bullen zum Schlachten 200—320 Mark, Jungvieh 120—210 Mark, Fettvieh 44—48 Mark der Zentner Lebendgewicht, 4—6 Wochen alte Ferkel 10—5 Mark, Läufer 27—37 Mark.

+ **Die Bergwerksindustrie im Regierungsbezirk Münster.** Die Erzeugung von Bergwerksprodukten ist im Jahre 1911 wieder weiter vorangeschritten. Von den 4½ Millionen Tonnen Mehrförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund, entfallen 2,3 Millionen Tonnen, also mehr wie die Hälfte, auf den Regierungsbezirk Münster. Die Kohlenförderung stieg von 17435659 Tonnen in 1910, auf 19728744 Tonnen in 1911. An Koks wurden 3203000 Tonnen gewonnen, an Briketts 72378 Tonnen. Auch die Gewinnung von Nebenprodukten machte weitere Fortschritte; es wurden gewonnen 47991 Tonnnen Ammoniak, 161232 Tonnen Teer, Teerpech usw., und an sonstigen Nebenprodukten 74147 Tonnen. Leuchtgas wurden erzeugt 1614815 Kubikmeter, Elektrische Energie 167578000 Kilowattstunden, Ziegel- und sonstige Steine rund 162 Millionen Stück. Die Zahl der in und auf den Bergwerken beschäftigten Personen betrug 77997.

Vergleicht man die vorstehenden Zahlen mit der Gesamtgewinnung der Produktion im Oberbergamtsbezirk Dortmund, so ergibt sich folgender prozentualer Anteil für den Regierungsbezirk Münster: Belegschaft 22 Prozent, Kohlenförderung 22 Prozent, Kokserzeugung 18 Prozent, Briketts 1,7 Prozent, Ammoniak 20 Prozent, Teerfabrikate 24 Prozent, sonstige Nebenprodukte 43 Prozent, Ziegel- und andere Steine 46 Prozent, Elektrische Energie 28 Prozent, und Leuchtgas knapp 2 Prozent. Die Förderung der Kohle steht also im Verhältnis zum gesamten Oberbergamtsbezirk dem Anteile der Belegschaft gleich, während die Koksproduktion zurückbleibt; ebenso die Briketterzeugung. Letzteres hat seinen Grund in der Beschaffenheit der Kohle. Der starke Anteil der Gewinnung von Nebenprodukten läßt auf die vorzügliche technische Ausgestaltung, besonders der vielen neueren Anlagen schließen. Das Leuchtgas hat vielfach der Erzeugung verstärkter elektrischer Energie weichen müssen, die mit 28 Prozent der Gesamterzeugung im Oberbergamtsbezirk dasteht. Der gewaltige Anteil der Ziegel- und Kalksteinproduktion zeugt von der fortschreitenden Bautätigkeit, sowohl bei Anlagen als der Arbeiterwohnungen.

Die Tonnenförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund stieg gegenüber dem Jahre 1907 um rund 11200000, wovon über 4 Millionen Tonnen auf den Regierungsbezirk Münster entfallen. Fünfzehn Anlagen vermehrten ihre Produktion um über 5 Millionen Tonnen, während sechs Anlagen in ihrer Förderung zurückgingen. An der Fördersteigerung waren die fiskalischen Werke mit 1768000 Tonnen beteiligt, Emscher-Lippe bei Datteln mit 701000 Tonnen; Viktoria bei Hüls mit 468000 Tonnen, Prosper III mit 410000 Tonnen, Radbod mit 376000 Tonnen, Hermann bei Bork, welche 1909 in Förderung trat, schloß mit 159600 Tonnen ab, Brassert trat mit 65000 Tonnen in Förderung. Eine Reihe anderer Zechen hatten eine Fördersteigerung bis zu 200000 Tonnen. Noch nicht in Förderung stehen, bezw. im Abteufen sind begriffen: Westfalen I/II Kreis Beckum-Lüdinghausen, Neu-Oberhausen bei Osterfeld, sowie Fürst Leopold bei Dorsten. Eine Anzahl älterer Zechen haben ihre Produktion ganz wesentlich verringert, so die beiden Zechen Recklinghausen I und II um 270000 Tonnen, General Blumenthal um über 100000 Tonnen, Schlägel und Eisen um faßt 100000 Tonnen. An Erzen verschiedener Art wurden im Regierungsbezirk gewonnen 96736 Tonnen, mit einer Belegschaft von 390 Mann. Auf Gottesgabe bei Rheine wurden von 10 Arbeitern 425 Tonnen Salz gewonnen.

*

In den Zusammenstellungen des Bergbauvereins ist die Förderung der im Regierungsbezirke Düsseldorf belegenen Zeche Stinnes I/II mit unter Münster, die der in Osterfeld gelegenen Zeche Vondern unter Düsseldorf gerechnet. Da beide Zechen ungefähr die gleiche Förderung haben dürften, entsteht in den angegebenen Zahlen keine wesentliche Verschiebung.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
4. Juli 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22,10	19,60	00,00	20,50
Lippstadt	23,00	20,70	00,00	22,00
Hamm	22,75	20,00	00,00	00,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	21,50	19,30	00,00	20,30
Bochum	23,60	21,10	18,60	22,10
Hagen	23,25	21,25	18,35	22,25
Meschede	22,25	20,25	19,40	21,15
Siegen	24,00	21,25	20,00	22,75
Warburg	21,50	19,30	00,00	20,30
Osnabrück	22,20	20,50	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Bochum 8,75 Mk. (Magnumbon.)
Hagen 17,75 Mk. (neue)
Siegen 16,80 Mk. (neue)
Osnabrück 1. Sorte 11,00 Mk., 2. Sorte 9,00 Mk. (alte). 1. Sorte 20 Mk., 2. Sorte 16 Mk. (neue).
Meschede 9,60 Mk. (alte); 22,75 Mk. (neue).
Hamm 9,60 Mk. (alte); 20,00 Mk. (neue).

Baumwolle.

Bremen, 3. Juli. Baumwolle. Fulli middling Gulf 63½ (zuletzt 63½).
New York, 3. Juli. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 11,25, Okt. 11,52.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Schönheit vergeht nicht
wenn man sie in vernünftiger Weise pflegt. Das idealste Mittel zur Hautpflege ist noch immer der tägliche Gebrauch der weltbekannten und seit vielen Jahren beliebten Myrrholinseife.

Waldorf-Astoria Cigarettes

Selbsthilfe-Verkauf.

Samstag, den 6. Juli 1912, nachm. 3 Uhr, werden in dem Büro der Rheinisch-Westfäl. Speditions-Gesellschaft m. b. H. in Duisburg, Schwanentor Nr. 16—18:

50 000 Klgr. Weizen

für Rechnung dessen, den es angeht, geg. sofortige Barzahlung versteigert.

Leinenbach
Gerichtsvollzieher.

Wohnhaus in Greven!

Mein an der Münsterstraße (neben der Post) hierselbst belegenes

Wohnhaus,

enthalt. 2 Wohnungen mit je 6 Zimmern, Küche, Mansardenzimmer u. Keller, Dampfheiz. u. Wasserleitung, ist umständehalber preiswert u. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen, evtl. zu mieten.

C. Barenberg,
Greven.

Gutgehende
Schenkwirtschaft
im Industrieorte des Münsterlandes, mit Gesellschaftssaal, großem Garten, Kegelbahn, zu verpachten.
Reflektanten, die Kaution stellen können, wollen sich meld. mit Angabe ihrer Verhältnisse unter G G 3356 an die Gesch.

Kotten-Verkauf.

Ein Kotten mit Senkelboden bei einem Industrieplatz, 25 Morgen groß, kann unterhändig von mir gekauft werden.
Antritt 1. Oktober.

A. Eyssing, Epe i. W.

Roggen-Verkauf.

Donnerstag, den 4. Juli cr., nachmittags 5 Uhr, wird beim Hrn. Niermann zu Kinderhaus wegen Aufgabe der Pachtung:
1 gr. Partie gut. Roggen in fr. Auftr. verkauft.

Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

Zum Umbrechen von Moor- und Heideböden
stehen schwere Sack'sche **Tiefkulturpflüge** auch leihweise zur Verfügung.
Gebr. Schultz
Münster in Westfalen

Allerfeinste Tafelbutter,

hergestellt aus pasteurisiertem Rahm, versendet in Post- und Bahnkolli gegen Nachnahme od. monatl. Abrechnung das Pfund zu 1,30 Mk. ab hier
Fr. Keßler, Dampfmolkerei,
Ohne bei Schüttorf.

Einige altd. **Speisezimmermöbel** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rheine!

Diejenigen Herren, welche sich für Gründ. einer G. m. b. H. zwecks Herausgabe einer zweiten Zeitung hier am Platze interessieren, werden ersucht, ihre Adresse unter D O 3363 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzusenden.

Gründl. gewissenhafte u5b
Nachhülfe
erteilt stud. phil. gegen sehr mäßig. Honorar. Erfolg garantiert. Off. unter J K 163 a. d. G.

Beteiligung!

Arbeitsfreudiger Kaufmann, 27 Jahre alt, ledig, sucht Beteiligung an solidem Fabrik- od. Engrosgeschäft der *

Manufakturw.-Branche

Nachweislich rentable Geschäfte, denen als Einlage ca. 30 000 Mark genügen, wollen genaue Mitteilung, richten u. D D 138 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle
Nieheimer Käse,
hochfein im Geschmack, zu den billigsten Preisen. a*
Molkerei Bergheim i. W.

Mark 50—60 000

auf erstkl. Objekt v. Privatm. od. Kasse zu leihen gesucht.
Näheres in der Gesch. d. Bl.

Kappuspflanzen!

Groß. Post. kräft. Pflanzen hat abzug. C. Bergmann, Handorf.

Rheinisch-Westfälischer Frauenverband.
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftstelle für Frauenberufe

Unentgeltliche Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Lehrstellennachweis.
Sprechstunden jed. Donnerstag von 3 bis 5 Uhr in der Milchhalle Prinzipalmarkt 30, gegenüber dem Verkehrsverein. Schriftl. Anfragen jederzeit unter obiger Adresse; außerdem mündliche od. schriftliche Auskunft bei der Leiterin Fräulein Anni Kühtze, Staufenstr. 32.

Theodor Cloer
Münster i. W.
Ludgeristrasse 9.
Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Nur anerkannt beste und gediegenste Qualitäten.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Eigene Anfertigung nach Maß.
Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche
unter Garantie tadelloser Verarbeitung.
Langjährige Spezialität:
Übernahme von
Braut-, Pensions- und Kinder-Aussteuern.
Preislisten u. Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Bekleidungsanstalt Münz, Pferdegasse 15

kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Partiewaren, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer u. Waffen. Bestellungen erbet., komme pünktl. ich, auch nach auswärts. (v*

Ausgekämmte Haare zu
Flechten, Zöpfen
usw. verarbeitet geben d. besten, billigsten u. schönsten Haarersatz. Spezialanfertigung v. Flechten u. Zöpfen. Zahle f. ausgekämmte Haare die höchsten Preise.
Pieper, Friseur
Bergstraße 50.

In ruhiger Lage vor Ludgeritor ist ein **Zwei-Familienhaus** preisw. zu verkaufen oder gegen ein größeres einzutauschen. Off. unter A B 9 an die Gesch. *

Wer leiht geg. Schuldschein od. Abschluß ein. Lebensversich. 200 Mark? Monatl. Rückzahl. Hohe Zinsen. Off. u. B B 214 an die Gesch. ds. Bl.

Milch gesucht.

Suche täglich einige 100 Liter Vollmilch gegen Kaution. w8c Off. u. R D 3343 a. d. Gesch.

Ca. 40 Emdener
Heringstonnen,
mit eisernen Bändern hat billig abzugeben
Geestemünder Fischhandlg.
Hamburg, Neuplatz.
Telephon 866.

Am Kindergarten

können noch einige Kinder teilnehmen. *
Rothenburg Nr. 51.

Aus-



gleichungen für Verwachsene.
Leibbinden
nach Teufel, u. eigene Fabrikate.
Rüngeler,
Corset- u. Bandagen-Fabrik
Prinzipalmarkt 3.

Stellenvermittlung des Augustinusvereins zur Pflege der kathol. Presse.

2900. **Redakteur** mit sehr guter Vorbildung, sehr flotter Arbeiter mit sich. Blick für das Wichtige, frischer Feder u. lebhaftem Geschäftsinteresse, gesucht. Tücht. Tel.-Stenograph bevorz. Ausf. Off. mit Gehaltsanspr. u. genauen Angaben über bisherige Tätigkeit, Vorbildung, Alter, Familienverhältnisse an Generalsekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

2901. **Chefredakteur** mit akademischer Bildung und Fachkenntnis in der Buchdruckerei, erste Kraft in In- und Auslandspolitik, Feuilleton, Kritik u. Sozialpolitik, fließende, klare Schreibweise, zehn Jahre Leiter einer Tageszeitung, sucht sofort oder später Stellung bei einem größeren Blatte Deutschlands oder Österreichs. Beste Zeugnisse und Referenzen steh. zur Verfügung. Angebote an Gen.-Sekr. Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

2902. **Redakteur** eines größ. Provinzialblatt. im Industriebezirk, 28 Jahre, sucht Stellung an Provinzzeitung od. als Ressortleiter an führendem Blatt. Studium: 6 Sem. Jurisprudens u. Nationalökonomie. Organisationstalent u. Rednertätigkeit. Flotter Leitartikler, interessanter Plauderer, bes. in Kommunalpolitik theoretisch u. praktisch ausgeb., auch Kunst- und Theaterkritik. Nur beste Zeugn. u. Referenzen von Fachleuten und Parteileitung. Off. bef. Gen.-Sektr. Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

6 PS. Dreschmaschine.

Fabr. Buschhoff, mit Hornsby-Binder, 4 Jahre alt, sehr gut arbeitend, sofort zu verkaufen wegen Aufgabe der Drescherei. Angebote unter R R 3365 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. Westf.

Deutsches Lesebuch

für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten
herausgegeben von
Dr. A. Führer, Gymnasial-Direktor in Rheine, **Dr. A. Kahle**, Professor in Münster, und **Dr. F. Kortz**, Gymnasial-Direktor in Cöln.
Eingeführt an mehr als 50 Anstalten
von Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz.

I. Teil:	für Sexta.	6. Aufl. 1911.	XII u. 188 S.	Geb. Mk.	1,80
II. „	für Quinta.	5. „ 1912.	VIII „ 189 „	„ „	1,80
III. „	für Quarta.	4. „ 1911.	XII „ 236 „	„ „	2,00
IV. „	für Untertertia.	4. „ 1912.	XII „ 252 „	„ „	2,20
V. „	für Obertertia u. Untersek.	4. Aufl. 1912.	XIII u. 332 S.	„ „	2,80

Sämtliche Bände sind in **Ganzleinen gebunden.**

Das Werk ist das billigste von allen klassenweise eingerichteten Lesebüchern.

Jedes Stück, in einer klaren, unbedingt richtigen und dem Verständnis der betr. Klasse angemessenen Sprache geschrieben, bildet eine abgerundete Einheit mit übersichtlichen Teilen und einer klaren Disposition. Das ganze Werk ist von warm patriotischem und echt christlichem Geiste durchweht. Der Beziehung zu den übrigen Unterrichtszweigen, zur Geschichte, Geographie und Naturkunde, ist besondere Sorgfalt zugewandt; für die naturkundlichen Stücke ist ein hervorragender Fachmann gewonnen. Jeder Teil enthält einen grammatischen Anhang, in welchem das durch die Lehrpläne für die einzelnen Klassen festgesetzte Pensum behandelt wird.

Die Kritik hat sich ausnahmslos sehr günstig über das neue Lesebuch ausgesprochen. Auszüge aus den Besprechungen bitten wir von uns zu verlangen.

Probeexemplare zwecks Prüfung zur eventuellen Einführung des Lesebuches stellen wir gern kostenlos zur Verfügung.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen und Gesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Dodostraße 24. *

Freundlich
möbliertes Zimmer
mit Pension zum 15. Juli oder 1. August zu vermieten. z3e
Aegidiistr. 46, 2. Etg.

Gutes, schön möbl. Zimmer zu verm. Drubbel 20, II.

Eleg. möbl. Zim. mit Schreibtisch u. Chaiselongue sof. oder später zu verm. Näh. Gesch.

2 fein möbl. Zimmer
in ruh. angenehmer Lage preiswert zu vermieten. *
Georgstr. 6, Ludgeritor.

Freundl. möbl. Zim. billig zu vermieten. Leostraße 12, II.

Logis zu verm. Herrenstr. 48.

Eleg. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) zum 15. Juli oder später zu verm. Augustastr. 58.

Hochherrsch. Et.-Wohn.
6, auch 5 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Mansarde, zu verm.
Hoyastraße Nr. 25.

Cordestr. 55, 1. Et.,
4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mans., Badezim., zum 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. *

Bessere abgeschlossene
1. Etagen-Wohnung
5 gr. R., Erker, Balkon, Gas u. alles Zubeh., sof. od. später zu verm.
Näh. bei **J. Steuber,**
Wolbeckerstr. 101. (v6c

Staufenstr. 61, Pr. 750 M. II. Etg., 6 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, kompl. p. 1. Okt. zu vermieten.

Staufenstr. 51, Pr. 825 M. I. Etage, 5 Zimmer, Mansarde, Bad, kompl. p. 1. Oktober zu vermieten. (r3c
Näh. Staufenstraße 55.

Abgeschlossene a25
1. Etage,
6—8 Zim. u. Küche (evtl. Stallung) sofort oder später zu vermieten. Königstraße 31.

In Einfamilienhaus
3 Zimmer und 2 schräge Gelasse (eins mit Kochgas-Anschluß) an Herrn od. Dame (evtl. mit erwachsenem Kind) für 360 Mk. jährlich zu vermieten. *
Besichtigung 10—12 vorm., 4—7 nachm.
Hochstraße Nr. 5.

Staufenstrasse 29 (u3b
verseßungsh. abgeschl. Part.-W., 5 gr. Z., geschl. Veranda, Bad, kompl., Küche, Speisek., 1 Mans., 2 Kell., Mitb. v. Waschk., Bleiche u. Trockenb., Koch- u. Leuchtg., z. 1. 10. a. ruh. Einw. z. verm. Pr. 925 M.

Herrsch. Wohnung *
von 6 Zim., Badezim., 2 Kell. und 2 Mans., zum 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Kochgas. Preis einschl. Wassergeld 1100 Mark. Wehrstraße 15a, II.

Ruhige Wohnung
von 4 Zim. in best. Lage, mit schöner Aussi., für Einzelmieter geeign., z. 1. Okt. zu verm. Pr. einschl. Wassergeld 330 Mark. *
Wehrstraße 15a, II.

Theissingstraße 2a
Laden oder Büroraum mit dahinter liegendem großen Zimmer zum Preise von 400 Mark (evtl. mit Wohnung, 1. Etage) zu sofort zu vermieten. Näh. Architekt Weinmann, Hornstraße Nr. 22.

Sehr schöne 1. Etagen
4-5 Zimm., Küche, Speisek., Balkon, 2 Keller, Boden, zu vermiet. Preis 650, 500, 240 Mk. Näh. H. Janssen, Dorotheenstr. 20 part.

Freundl. Wohnung,
Kreuzviertel, mit schöner Aussicht, 1. Etage, 5 Zim., Küche, Badezim., 2 Mans., 2 Keller, groß. Veranda, Waschküche mit Trockenraum, Bodenraum sowie Garten, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, zum Preise v. 1000 Mark zum 1. Oktober zu verm. Näheres Kampstraße 20, part.

Südstr. 71,
herrsch. II Et., 5 Zimmer, Küche, Bdz. zu v. N. Fürstenbergstr. 2a. (r2b

Goebenstr. 8, 1. Etage,
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Mans. u. Zubehör, z. 1. Oktober für 850 Mk. zu vermieten. Bes. nachm. v. ½5 bis 6 Uhr. Näh. daselbst part.

Herrschaftl. 2. Etage (u3b
5 gr. Z., Küche, Speisek., eleg. Bad, 2. W. C. 3—6 grade Mansardenz., elektr. Licht, Zentralheizung, z. 1. Okt zu vermieten. Urbanstr. 8 II (Bahnhofstr.-Ecke).

Herrschaftl. 2. Etage,
6 Zimm., Küche, 2 Mansarden u. Veranda, zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näheres Central-Zeitungs-Bureau. a2b

Windthorststr. 8
Eckladen
mit 1 Zimmer und 2 Kellern zu vermieten. a*
Rechtsanwalt
Dr. Hoeltzenbein.

Wohnung
1. Etage (2-Familien-Haus), 7 große Zimmer, Küche, Nebengel., Vorgärtchen, Gas, Mitte der Stadt, Nähe der Bahn, sofort zu vermieten. Daselbst größ. Lagerraum zu vermieten. Näh. August Rolef, Annoncen-Exp., Markt 37. t35

Mauritz.
Schöne abgeschl. 2. Etage, 3 große Zimmer nebst Küche, Koch- und Leuchtgas vorhanden, zum 1. Okt. zu verm. u3b
Hülsmann, Adolfstraße 5.

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, mit Balkon und Gärtchen zu verm. Besichtigung 10½ bis 12 Uhr. *
Näh. Danner, Jägerstr. 21.

Zum 1. Oktbr. zu verm.
eine Wohnung, Stolbergstr. 7, zum Preise v. 1050 Mk., 1. Et., besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Veranda und Badezimmer usw. Näh. Hafenstr. 39 bei Chr. Greve. *

Zum 1. Oktbr. zu verm.
eine Parterrewohng., Staufenstraße 43, zum Preise von 685 Mark, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Veranda, Badezimmer usw. und elektr. Lichtanlage. Näheres Hafenstraße Nr. 39 bei Chr. Greve. *

Zum 1. Oktbr. zu verm.
eine Wohnung, Kettelerstr. 15, 1. Etage, zum Preise von 650 Mark, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Badezim. usw. Näheres Hafenstr. 39 bei Chr. Greve. *

Schulstraße 29
zwei herrsch. Wohnungen, erste Etage und parterre — bisher v. Offizieren bewohnt — erstere sofort, letztere zum 1. Oktober zu vermieten. *
Näheres Graelstr. 17, 1. Etg.

Industriestraße 48 geräumige, abgeschlossene
Parterrewohnung,
4 Zimmer, Küche, Bad, Bodenzimmer u. Vorgarten z. 1. Okt. zu vermieten. *
Näh. Graelstraße 17, 1. Etg.

Wohnungen: part., 1. und 2. Etage, 3 Zimm., Küche, Badezim., Koch- und Leuchigas, sof. oder später zu vermieten.
Heisstraße Nr. 23.

Freundl. Wohnung,
4 Z., K., Vorratsk., Koch- und Leuchtg., z. 1. 10. 12 zu verm. Dortmunderstraße Nr. 8, links.

Versetzungshalber abgeschloss. 1. und 2. Etage von je 4 u. 3 Zim. u. Küche, Mansarde, auf sofort od. später zu vermieten.
Schmalestraße Nr. 12.

Engelstraße 44
1. Etage, 6 Zim., Küche, eine Mans., 2 Keller usw., auf sof. od. später an ruh. Einwohner zu vermieten. Koch- u. Leuchtgas vorhanden. Pr. 780 Mk. Näheres parterre.

Wohnung, 3. Etage,
7 Zim., Küche mit Vorratsk., Mans., Keller, Leucht- u. Kochgas, für 525 Mk. zu vermieten. Jos. Bachtler, Dahlweg 11. *

Wohn. im Kreuzv., 2. Et., 5 Zimm., Badez. kompl. Küche, Speisek., 1 Mans., Erk., Balk. u. Kell., Koch- u. Leuchtg. für 750 Mk. sof. od. sp. zu verm. Nähe d. Schiller-Gymn. Finkenstr. 20.

Wohnungen:

Dammstraße,	400—470	Mk.
Hammerstraße,	300—420	Mk.
Meckenbeckerstr.	310—370	Mk.

zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Achtermannstraße 14. *

Zum 1. Okt. herrsch. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche mit Vorratsraum, kompl. Bad, 2 Erker, 1—2 gr. Mans. u. sonst. Zubeh., Zentral-Wasserheizung, zu vermieten. Preis einschl. Heizung u. sämtl. Nebenk. 850—900 Mk.
Josephstraße Nr. 12.

Die zweite Etage in der Volksbank
Neubrückenstraße Nr. 66—67 ist zum 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung enthält Diele, 2 Salons, 4 Zim., Küche, Wintergarten, Bad, 2 Mans., 2 Keller und ist mit Zentralheizung, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas versehen. *

Abgeschl. 1. Etage, 3 Zim., Küche u. Mans. nebst Zubehör, Koch- und Leuchtgas vorhanden, zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Schmalestraße 10. *

Herrsch. 1. Etage,
5 Zim., Veranda, kompl. Badeeinrichtung, 2 Mans. u. Zubeh., zum 1. Oktober od. früher zu verm. Staufenstr. 15. *

Schöne abgeschlossene
1. Etagen-Wohnung.
3 Zimm., Küche u. 2 Keller, an ruhige Familie, versetzungshalber zum 1. Aug., evtl. früher, zu verm. Pr. 320 Mk. Näheres
Emdenerstr. 10, 1. Et.

Herrschaftliche 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Veranda mit Zubehör, an ruhige Mieter zum 1. Okt. zu verm. Näh. a3a
Dodostr. 4 a pt.

— Wohnungen: —
An den Mühlen 9 180 u. 300 Mk., Beckhofstr. 295 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Warendorferstraße Nr. 82.

Maximilianstr. 20, 1 Etg. 4 Zimmer, Küche, Zubehör zu vermiet. Näh. Nr. 13. (r2b

Neubau Leererstraße 7 (vorzügl. Wohnstr.) noch zwei schöne mod. Wohn., à 3 Zim., Küche u. Zbh., p. 1. 10. zu vm.

Etagen-Wohnung,
4 schöne, helle Zim., Küche, gr. Speisekam., 2 Keller, Koch- und Leuchtgas, zum 1. 10. 1912 an ruh. Familie preisw. zu verm.
* Heisstraße Nr. 52.

Herrsch. Etagenwohn.,
4 gr. Z., Küche, Speisekammer, Badestube, Veranda u. Zubeh., Nähe Bahnhof, f. 520 Mk. inkl. Nebenkost., zu verm. Näheres Hafenstraße 61, part., rechts. *

Augustastr. 9
herrschaftliche 2. Etage,
4 Zimmer, Küche, Speisekamm., Innenklosett u. Zubehör, versetzungsh. sofort oder später zu verm. Näh. part. a2b

Oberwohnung, 3 Räume nebst Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. w2b
Meppenerstraße 2.

Wohnung, 1. Etage,
5 Zim., Küche u. Zubehör, zu vermieten. Graelstraße 42.

Herrschaftliches
» Einfamilienhaus «
mit Zentralheiz. u. elektr. Licht zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bohlweg 50.

Freundl. Oberwohn., gerade, 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör, zum 1. Okt. an Brautleute od. kinderloses Ehepaar zu verm.
Emdenerstraße 2, part.

Auf der Staufenstr. a35
schöne 3. Etage,
3 Z., Küche u. Zub., z. 1. 10. zu verm. Näh. Hansaring 18.

Oberwohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, am 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.
* Warendorferstraße Nr. 142.

Herrschaftliche 1. Etage
Windthorststr., am Bahnhof gelegen, modern und geräumig, mit Zentralheizung eingerichtet, zu vermieten. (v2b
Näh. Achtermannstr. 14.

Hammerstr. 79
abgeschl. gr. Wohn., 2. Et., 5 Z., Speisek., Küche, Balk., Mans., elektr. Licht, Kochgas, z. 1. Okt. a. ruh. Fam. zu verm. Preis 700 Mk.
Näh. daselbst part. a35

Ein kath. zuverlässiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 15. August od. 1. September in kleinen Haushalt gesucht. Offert. unt. O 4343 an A. Rolef, Münster i. W. (r25

Laden (u3b
für Metzgerei geeignet, sofort zu verm. Off. u. S S 151 a. d. Gesch.

Gallitzinstraße 12
1. Etg., 5 Zim., Küche u. Zbh., neuzeitl. eingerichtet, z. 1. Okt. zu vermieten. *

In meinem neuerbauten Hause Mauritzstraße 23 ist die
Parterre-Wohnung,
6 Zim., Diele, Küche, Bad, Keller, Mädchenzimm. usw., zum 1. Oktober zu vermieten.
August Lördemann,
Telgterstraße 14.

Schöne Mans.-Wohng.,
4 Zim., Küche u. Zbh., an ruh. Leute zu vm. Spiekerhof 18. *

In meinem Hause Telgterstraße 15 sind zum 1. Okt. zu vermieten:
1. Etage: 2 Zimmer nach der Straße;
2. Etage: 3 Zimmer nach der Straße und Küche.
August Lördemann,
Telgterstraße 14. t25

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer
evtl. mit guter, voll. Pens. von jg. Beamten zu August gesucht. Off. m. Pr. u. F G 160 Gesch.

Ehepaar (ohne Kinder) sucht zum 1. Oktober cr.
herrsch. Wohnung,
4 Zimmer, Küche u. Zub., in der Nähe des Hauptbahnhofes. Off. m. Preisangabe unt. M L 473 an das Centr.-Ztgs.-Bur.

Von Brautpaar wird per 1. Oktober
Wohnung
von 5 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, am liebsten im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten mit Preis u. 3999 an die Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristraße 12.

2 leere Zimmer
(auch Mansarden) per sofort zu mieten gesucht. Gegend Wolbeckerstr.-Hansaring. Off. mit Pr. u. C C 215 an die Gesch.

Ein- od. Zwei-Familienhaus mit Hofraum u. Stallung zum 1. Okt. auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter M M 224 an die Gesch.

Wohnung von 4—5 Räumen von ordentl. Fam. z. 1. 10. 12 im Preise von 250—300 Mk. zu mieten gesucht. Off. unter N N 147 an die Gesch. *

1. Etage für Geschäftszwecke in der Altstadt gesucht. Off. u. L M 88 an die Gesch.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht zum 1. Oktober abgeschl.
3-4-Zimmer-Wohnung
in besserem Hause Aegidii- oder Ludgeritor. Offerten unter W W 3329 an die Gesch. (v3c

Familienwohnung
zum 1. Oktober in ruhiger Lage gesucht. Einfamilienhaus bevorzugt. 5 Zim., Küche evtl. mit Garten, im Preise v. 500—600 Mark. Off. unter O P 168 an die Gesch. ds. Bl.

Haus mit Garten u. Stallg., Nähe Münster, z. 1. Okt. auf mehr. Jahre zu miet. ges. Off. m. Pr. u. R R 225 bef. Gesch.

Offene Stellen

Suche für Mitte Juli
ein tüchtiges, kath.
Drittmädchen,
das nähen, bügeln u. servieren kann. Lohn 30 Mark monatl. Ebenso ein
sauberes kath. kräftiges Zweitmädchen
für meinen herrsch. Haushalt. Lohn 25 Mk. monatlich.
Offerten an **Frau Bischoff, Bochem bei Cöln.** *

Jg. Mädchen
(bis 17 Jahre), kinderlieb, für Hausarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. Wäsche außerhalb. a3c
Frau Brandt,
Wilhelmstraße 30.

Gesucht wird für Mitte Aug. in feinem kleinem Haushalt ein perfektes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen.
Auguste Waldthausen,
Essen-Ruhr, Akazienallee 51.

Für kl. herrschaftl. Haushalt, Vers., erf. evangel. **Mädchen** f. Küche und Hausarb. z. 1. Okt. gesucht. Gute Zeugn. erforderl.
t3b Urbanstraße 8 II.

— Modes! —
Per sofort auf dem Lande eine tüchtige erste katholische **Putzmacherin** gegen hohen Lohn gesucht. Off. mit Zeugn. unter S T 3347 an die Gesch. *

Suche zum 1. Oktbr. junges **Mädchen** für alle Arbeit. Selbiges wird im Haushalt angelernt. a3b
Näheres Geschäftsstelle.

In einem kath., bürgerlichen Geschäftshaus im Kreise Recklinghausen wird zu Kindern im Alter von 2—12 Jahren eine ältere und zuverlässige Person, kath., welche Wert legt auf eine dauernde Stellung und etwas nähen und flicken kann,
gesucht.
Eintritt 1. August. Salär 25 bis 35 Mk., je nach Leistung od. Übereinkunft. Off. m. Gehaltsansprüchen, evtl. mit Bild, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Stellungen an die Gesch. unter P P 3364 erbeten.

Suche (umständehalber) auf sofort oder 15. Juli für Küche und Hausarbeit ein fleißiges, properes *
Mädchen als Stütze.
Offerten mit Gehaltsangabe an
B. H. Jansen,
Bäckerei und Kolonialwaren,
Sögel, Kr. Hümmling.

Lehrköchin gesucht
zum 15. September ohne Vergütung. Näh. in der Gesch.

Kath. Mädchen
für Hausarb. gesucht z. 1. Okt. Lohn 20 Mk. pro Monat. Näh. Telgterstraße Nr. 24.

Ordentl. Schulmädchen zu einem 2½ J. alten Kinde u. etw. Hausarbeit gesucht. Näh. Gesch.

Mädchen von 16—17 Jahren zum 1. Oktober gesucht.
Frauenstraße Nr. 26.

Auf bald ein braves evangel.
Mädchen
gesucht, welches perfekt kochen kann. Nur solche mögen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen und auf dauernde Stellung rechnen. Gute u. dauernde Stellung zugesichert.
Offerten unter G G 219 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverl. Kindermädchen,
das auch Hausarbeit mit übernehmen muß, auf sof. gesucht. Näheres Salzstraße Nr. 7.

Bess., zuverlässiges
Mädchen nicht über 35 Jahre, welches perfekt kocht, per bald gesucht. Näh. Geschäftsst.

Bess., zuverlässiges **Mädchen**, welches gut kocht, für kl. Haushalt (2 Damen) ges. Offerten u. M 99 an die Geschäftsstelle.

Kath., zuverlässiges, nicht zu junges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Frau Architekt Diening
Schützenstraße 23.

Bad Salzuflen.
Verkäuferin
sofort gesucht von
H. Ueckermann,
Hoflieferant.
Glas-, Porzellan- u. Galanterie-Waren. (12a

Wegen Verheiratung des jetzigen erfahrenes tüchtiges
Küchenmädchen
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für kl. herrschaftl. Haushalt gegen hoh. Lohn zum 1. Sept. oder 1. Okt. gesucht. Anmeld. zwischen 8 und 9 Uhr abends.
Simons,
Mauritzstr. 25
1. Etage.

Tüchtige Verkäuferin,
welche ein Geschäft der Lebensmittelbranche selbständig leiten kann, sofort gesucht. Off. unter N N 150 an die Gesch. *

In e. bess. kath. Hause findet ein tüchtiges braves **Mädchen**, am liebsten von auswärts, angenehme Stellung zum 1. Okt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Ansprüchen unter F F 221 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Braves Mädchen
für Hausarbeit u. etwas Küche für größ. ruh. Damenhaushalt gesucht. Wehrstraße Nr. 2.

»» Mädchen, ««
in Küche u. Haus erfahr., sowie
eins. Kinderfräulein,
das gut näh. kann, f. z. 1. Okt. Frau Dr. Richter, Breul 11.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges, braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau C. Brinkmann,
Alterfischmarkt 6.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird auf einem Gute sofort ein braves kath.
Mädchen,
am liebsten vom Lande, zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes gesucht bei Familienanschluß. Off. unter E E 3354 an die Geschäftsstelle. u25

Tüchtiger w25
Bäcker- und Konditorgehülfe
sofort oder zum 6. Juli gesucht.
Ludwig Helmer,
vorm. Hr. Sonntag, Borken.

Auf einem mittl. adel. Gute wird zum 1. Oktober ds. Js. ein ledig. kath. durchaus nücht. und fleißiger
Viehwärter gesucht.
Geb. Münsterländer wird bevorzugt. Nur gute Melker mit besten Zeugn. werden berücksichtigt. Stellung angenehm und dauernd. Guter Lohn u. gute Behandl. zugesichert. Off. unt. D E 3334 an die Gesch. ds. Bl.

Suche zum 10. Juli einen selbständig arbeitenden
Bäckergehülfen
gegen hohen Lohn.
Gerh. Schnieder, Lüdinghausen.

Für ein Manufaktur-, Mode-waren- und Aussteuer-Geschäft in einer aufblühenden Kreisstadt Westfalens wird zum baldigen Eintritt ein durchaus
tücht. Verkäufer,
nicht unter 25 Jahre alt,
gesucht.
Derselbe muß auch Landtouren machen, also versteh., mit Landbewohnern umzugehen. Kost u. Logis im Hause.
Nur solche, die Ia. Zeugnisse besitzen, bitte Off. einzureichen unter R R 3326 an die Gesch.

Tücht. Schreinergeselle,
der selbständig arbeiten kann, sofort für dauernde Stellg. ges.
Anton Plagemann, *
mechan. Tischlerei, Emsdetten.

Forst-Eleve vom Lande
mit guten Schulkenntnissen im Alter von 16—19 Jahren von der Freiherrl. v. Beverfoerdeschen Forstverwaltung gesucht. Eintritt 1. Oktober 1912. Kostgeld muß gezahlt werden. Meldungen sind zu richten an Förster Meschede, Haus Langen bei Westbevern, Kr. Münster i. W.

Suche zum 1. August jungen **Bäckergehülfen,** der sich in d. Konditorei ausbilden will, ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. E F 120 an die Geschäftsstelle. a3c

Schreinergeselle
auf sofort gesucht.
Bd. Hessing,
Schreinerei mit mech. Betrieb,
Gescher i. W.

Auf sofort
50 tüchtige Schlosser
sowie einige
Anstreicher u. Arbeiter
gesucht.
F. Stille,
Maschinenfabrik, Münster i. W.

Tüchtiger Sattler- und Polsterergehülfe
für dauernde Stelle gesucht
Cl. Rees, Sattler-, Polster- u. Dekorations-Geschäft,
Coesfeld i. W.

Zum 15.—20. Juli findet ein selbständiger, fleißiger
Müllergeselle
gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei **Clemens Hoppe** Gasthof u. Mühle, **Tatenhausen** bei Halle i. Westf.

Chauffeur,
nur solchen, der durchaus stadtbekannt ist, suchen wir zum 15. Juli eventl. 1. August für Geschäftsauto in dauernde Stell. **Dampfwaschanstalt Edelweiß,** Dahlweg Nr. 7 a. *

Tüchtiger
Bäcker- und Konditor-Gehülfe,
besonders in letzterem Fach durchaus selbständig, geg. hohen Lohn bei angenehmer Stellung per 15. od. 20. Juli gesucht. Dortselbst wird auch ein Lehrling angenommen.
Offerten unter A A 3350 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ältere, erfahrene
Tischlergesellen sof. ges.
Näh. Warendorferstraße 123.

Solider Maler- u. Anstreichergehilfe (kath.) für dauernde Arbeit gesucht. **Wilh. Ruhwinkel,** Anstreichermeister, Ochtrup. *

Schmiedegeselle gesucht.
F. Schumacher,
Warendorferstraße Nr. 142.

Suche per sofort einen tücht.
Fuhrknecht und einen zuverl. Arbeiter *
zum Holzverladen gegen hohen Lohn. **Jos. Willermann,** Fuhrunternehmer, **Legden b. Ahaus.**

Erfahrener durchaus zuverl.
»» Kutscher ««
gesucht gegen hohen Lohn. Off. unter L L 223 an die Gesch. *

Suche sofort oder später einen tüchtigen, stadtkundigen *
Flaschenbierkutscher
bei hohem Lohn u. Prozente. Off. u. K K 222 an die Gesch.

Suche per sofort einen kath.
Bäckergehülfen.
Keine Sonntags- und Nachtarbeit. *
Herm. Finke, Meppen.

Einige tüchtige
Dachdeckergehülfen
sofort ges. **H. Sander,**
Maximilianstr. 31.

Kathol., selbständiger, solider
Bäckergeselle
für Weiß- und Schwarzbrotbäckerei zum 1. Juli gesucht. Keine Sonntags- u. Nachtarb.
* **Herm. Grothues, Haltern.**

Gesuchte Stellen

Landwirtstochter, Mitte 30., welche längere Jahre den Haushalt eines größeren Gutes selbständig geführt hat, sucht zum 1. Okt. ähnliche
Stelle
auf einem kleinen, ruhigen Gute oder bei einzelnem Herrn. 3c
Angebote unter O P 3344 an die Geschäftsstelle.

Suche gegen 1. November für meine 17 jährige Tochter (Landw.) kath. Stellung zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei vollständ. Famil.-Anschl. in der Nähe v. Münster. Kinderl. Gut od. Pfarrhaus bevorz. Taschengeld erwünscht. Offerten unter K K 3359 an die Gesch. u25

Junge Frau sucht morgens einige Stunden Arbeit. Kreuzviertel bevorzugt. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen vom Lande
sucht Stellung zum 1. Oktober in evang. Privathaus, wo es die feinere u. bürgerl. Küche erlernt, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß, wo Dienstmädchen vorhanden.
Offerten unter D D 216 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fräulein, 26 Jahre alt,
sucht Stellung
zur selbständigen Führung des Haush. od. als Stütze. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. H H 220 an die Gesch. ds. Bl.

Älteres kath. **Mädchen** sucht zum 1. Okt. für Küche u. Hausarbeit Stelle bei 1—2 Personen nach auswärts. Offerten unter W Z 212 an die Gesch. ds. Bl.

Kontoristin!
Jg. Mädchen, welches drei Jahre bei einer Bankfirma hauptsächlich in d. Buchhaltung beschäftigt war, aber auch stenographieren u. die Schreibmasch. bedienen kann, sucht Stellung zum 1. August oder später.
Offerten unter F R 124 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer würde einen jg. Mann unentgeltlich zum Chauffeur ausbilden?
Offerten unter A A 213 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirtssohn, kath., sucht Stelle als
Verwalter
Mit allen Arbeiten und Maschinen vertraut. Off. u. O O 148 an die Geschäftsst. d. Ztg. v25

Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen gesucht.
Werner Hüsing, Roggenmarkt 4.

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 30
Postkarte genügt. Gegr. 1872.

2—3 Familienwohnhaus
mit schönem großen Garten zu verkaufen. Mietseinnahmen 2150 Mk. Kaufpreis 35000 Mk. Geringe Anzahlung. Offert. unter J J 104 an die Geschäftsst. (r35

Eine 6jährige
schwarze Stute,
1,62 groß, sehr flotter Gänger, einspännig gefahren, zu verkauf. A. Summermann, Drüggelte, Kreis Soest.

Teckel-Rüde,
gelb, 3 Jahre, scharf, wachsam, g. i. Fuchsbau, umständehalber spottbillig. Ägidiistr. 6. 2b

Rawe's Weisse Woche

Wäsche für den Reisebedarf kauft man jetzt ungewöhnlich billig

- Damen-Taghemden - Nachthemden - Beinkleider - Untertaillen - Knaben-Hemden
Mädchen-Hemden - Mädchen-Beinkleider - Taschentücher - Schürzen - Jabots - Stickereien
- Handschuhe etc. -

Alle Waren sind offen auf Tischen ausgelegt, und ist ein Gang durch mein Geschäft, der Sie zu nichts verpflichtet, von hohem Interesse.

Lose

zur 1. Klasse 227. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie habe ich noch einige abzugeben. Preis: 1/8 Mk. 5,00, 1/4 Mk. 10,00, 1/2 Mk. 20,00, 1/1 Mk. 40,00 für jede Klasse und Porto.

Franz Ostermann,

Vertriebsst. für Lose der Kgl. Preuß. Klassenlotterie, (rdc
Haltern i. Westf.

Im Nu

verschwinden alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Blütchen, rote Flecke, Mitesser, Pusteln, Pickeln 2c. d. Gebrauch v.
Steckenpferd- a*
Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. bei Ferd. Meyhöfener, A. & F. Hausmann.

Louis Espagne

Stein- und Buchdruckerei a*
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94. —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Bitte ausschneiden!

Von jetzt an wieder ausgezeichneten
Schleuderhonig
von Linde und Klee aus u. eig. Bienenwirtschaft in Pfundgläsern zu haben. Preis mäßig. Auch gelieferte Gefäße werden entsprechend billiger gefüllt.
Münster i. W. Geist.
Schulhaus — Seitengebäude.

Liqueur- und Weinhandlung

- gut eingef. Geschäft -
krankheitshalber sofort zu verkaufen.
Nähere Ausk. erteilt
C. Schriokel,
Recklinghausen. a25

Besserer Beamter
sucht für ein Jahr ein
Darlehn
von 1500 Mark
gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Monatliche Ratenzahlung von 100 Mark pünktlich.
Offerten unter Nr. 4002 an die Ann.-Exped. E. Wendel, Ludgeristraße 12.

Pensionsb. Beamter, kathol., 50 J., Witwer m. erwachs. K., 4500 Mk. Eink. u. gut verzinsl. villenartiges Haus, sucht geb. gemütv. vermög. kathol. Dame, 45—50 Jahre, *
zwecks Heirat.
Offerten unter G H 3376 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heiratsgesuch.

Brauereibesitzer u. Schenkwirt, Witwer, 39 J., kath., mit kleinen Kindern, sucht die Bekanntschaft eines bürgerlich erzogenen, kath., j. Mädchens guter Herkunft, zw. baldiger Heirat. Offerten unter B C 3371 an d. Gesch. d. Bl.

Zur bevorstehenden
Ziehung 1. Klasse
227. Kgl. Preuß. Klassenlotterie
sind noch Viertel- und Achtellose zu 10 bezw. 5 Mk. bei mir zu haben.
W. Tappen, (v88
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Soest.

Cleverstolz und Vitello Margarine.

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste Meiereibutter

Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig

Hotel Dütting, Wellingholzhausen

Telephon Nr. 1.

am Fuß des Beutling (Teutoburger Wald) empfiehlt sich Ausflügl. u. Sommerfrischl.

Bentheim (Prov. Hannover) Hotel Bellevue, vorm. Cordes, I. Haus (Dortmunder Union-Bier) angenehmer Familienaufenthalt. — Von Münster Sonntagskarten. j* W. Stumpf.

Unterzeuge

lang bewährte Qualitäten, in allen Größen u. Weiten, empfiehlt billigst
H. Dütting
Alter Fischmarkt
(Ecke Bült).

Restbestände, Lagerposten in Herren-Konfektion u. Schuhwaren, kauft stets gegen sofortige Kasse. m*
C. Rütter sr., Münsterl. W., Kr.-Timpen 17/19. Tel. 1529

Renne
Verstärktes Orchester.
Verstärktes Orchester.
Donnerstag, den 4. Juli 1912
(auf besonderen Wunsch)
Wagner-Abend
Um den geehrten Musikfreunden und Gönnern den Abend genussreicher zu gestalten wird das beliebte Salonorchester Dir. Fr. Schikora durch auswärtige Künstler entsprechend verstärkt. . .
Anfang 8 Uhr.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's „Saliderma" und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei A. & F. Hausmann, Ferd. Meyhöfener, Th. Koch, Drog. Bischof, O. Krumbein, Salzstraße 35.

Liebreiz

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienm.-Seife St. 50 Pfg., ferner macht der
Dada-Cream
rote u. rissige Haut unbedingt weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. b.
A. & F. Hausmann;
2. Wittkampf, Drog.;
Ferd. Meyhöfener;
Herm. Mauhs;
Drogerie Bischof;
A. Peter Müller;
Wilh. Jurheiden jr.;
in Ems: A. Niewerth;
in Schöppingen: Fr. Bunnefeld;
in Wulfen: Bern. Stolbrink;
in Greven: Fritz Gilbert.

Dr. Kuhns Haarfarbe

Nußextrakt Nutin besitzt alle Vorzüge befriedigt alle Ansprüche Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50. Franz Kuhn, Kronen-Parf. Nürnberg.
Hier: A. & F. Hausmann Mohren-Drogerie, Spiekerhof 6; sowie in Apoth., Drog. u. Parf.

Stock-Schirme

für die Reise unentbehrlich in einfacher und hocheleganter Ausführung a*
Riesenauswahl
Münstersche Schirmfabrik
Bernard Overberg,
Rothenburg 52.
Fernruf 1204.
Bitte, genau auf Firma zu achten.

Baumberge-Verein.

Sonntag, den 7. Juli 1912:
Ausflug in die Beckumer Berge.
Abf. nach Clarholz 8,31 Uhr. Anm. bis Freitag abend im Verkehrsverein, Prinzipalm.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Kaufmann
Fritz Havixbeck-Hartmann
findet statt am Sonnabend, den 6. Juli, morgens 9 Uhr, in der Liebfrauen-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Beamten-Verein
Münster i. W.
Sonntag, den 7. Juli 1912 in den Anlagen des Schützenhofes:
Sommerfest
(Konzert, Damenspiele, Kinderbelustigungen und Tanz).
Bei eintretender Dunkelheit
Prachtfeuerwerk.
Nur Mitglieder und deren einführbare Familien-Angehörige haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt; Nichtmitglieder können nicht zugelassen werden. Die Kinder bis zu 10 Jahren erhalten am Eingange Fähnchen und eine Berechtigungskarte zur Empfangnahme einer kleinen Überraschung an der hierfür besonders errichteten Bude. Belegen der Plätze mit Kleidungsstücken, sowie das Verschleppen der Stühle auf die Festwiese ist nicht gestattet. *
Einlaß 2½ Uhr, Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!
2 Nußbaum-Büfetts zu 160 M.
2 feine Plüschsofas zu 40 Mk.
zu haben.
F. Lange, Paulstraße 7.

4000 Mk. auf 2. Hyp.
hinter Sparkasse bald gesucht. Off. u. O D 226 an die Gesch.

Konservatorium der Musik.
Sonntag, den 7. Juli, — abends 8½ Uhr —
im Centralhof.
Die schöne Ungarin
Operette in 4 Akten von Mennstadt (Musik v. Steffen). (Konservatoriumsorchester, ganzer Chor).
Numerierter Platz 80 Pfg., unnum. Platz 50 Pfg., bei Bisping, im Konservat. und an der Kasse. a2e

---

Oeffentlicher Verding von Bauarbeiten
für den Neubau der Provinzialheilanstalt Gütersloh.

Los	Gebäude	Gegenstand	Eröffnungstermin	Unterlagen liegen aus und sind zu beziehen durch	Preis der Unterlagen	Zuschlagsfrist	Voraussichtlicher Beginn der Arbeiten
I	Zentral- und mehrere Krankengebäude des 1. Bauabschnittes.	Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer- und Eisenarbeiten.	1. Aug. 1912 vorm. 11 Uhr im Baubüro Friedrichstr. 1.	Baubüro für die Heilanstalt Gütersloh, Münster i. W., Friedrichstraße 1.	4.— Mk.	10 Wochen	1. März 1913
II	Mehrere Dienstwohngebäude für Ärzte und Beamte.				2.— Mk.	6 Wochen	1. Sept. 1912

Die Angebote nebst den Proben sind unterschrieben und verschlossen mit entsprechender Aufschrift an den Unterzeichneten einzusenden.
Münster i. W., den 24. Juni 1912. b(3c
Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen.

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., * Krummertimpen 17/19.

Deutscher Schäferhund, wachsam und scharf zu verkaufen. Bergstraße Nr. 50.

Einige größere **Bilder** (alte) zu kaufen gesucht. Graelstraße Nr. 16.

Schaufensterscheibe, (Spiegelglas) 1,75×1,25 Mtr., zu verk. :3b Hafenstr. 13.

Wolff's Weisse Woche

Madeira-Angebote!

Die Preise sind nur für heute gültig.

2000 Stück
Französische
Tag-Hemden
aus allerfeinsten Madapolame, prachtvollen handgestickten Rumpfstücken mit ringsherum Handlanguette, ca. 140 verschiedene Dessins
Stück **3.50**
regul. Wert bis 8.00.

3000 Stück
Reinleinene
Taschentücher
ringsum mit Handlanguette und prachtvoll gestickten Ecken
Stück **58 ₰**
regul. Wert 1.25
2000 Stück
Madeira-Taschentücher
imit. mit handgestickter Ecke
Stück **18 ₰**

Grosse Posten
Kissen
mit Handarbeit-Languette aus feinstem Hemdentuch

Serie I	80/80 cm gross	1.40
Serie II	80/80 cm gross	1.95
Serie III	80/80 cm gross	2.75

regul. Wert bis 5 Mk.

Grosse Posten
Handarbeiten
aufgezeichnet, Madeiragenre usw.
Stück zum Ausn. **12 ₰**
Tablett-Deckchen
in vielen Fassons

Serie I	. . . . Stück	39 ₰
Serie II	. . . . Stück	58 ₰
Serie III	. . . . Stück	1.25

regul. Wert bis 4.50

Grosse Posten
ca. 3000 Meter
Schweizer Stickerei

120 cm br. Serie I	Mtr.	1.20
120 cm br. Serie II	Mtr.	1.50
120 cm br. Serie III	Mtr.	1.95
130 cm br. Serie IV	Mtr.	2.50

regul. Wert bis 6.50
Stickerei-Stücke

Serie I	. . . 4½ Mtr.	35 ₰
Serie II	. . . 4½ Mtr.	68 ₰
Serie III	. . . 4½ Mtr.	95 ₰

regul. Wert bis 2.75

Salzstrasse 37 nur 1. Etage.

Wolff & Co.

Salzstrasse 37 nur 1. Etage.